Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Westhofener Zeitung · Holzwickeder Zeitung
Langscheder Zeitung · Aplerbecker Zeitung
Schwerter Volksblatt · Schwerter Volkszeitung

Verbunden mit:

Schwerter Tageblatt ◎ Schwerter Anzeiger

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ○ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ○ Haupt-Annoncenblatt

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, außer Feiertags. Bezugspreis M. 1,80 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentl. Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund" u. tägl. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen von auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Jeder Rabatt gilt als Kassarabatt u. erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtl. Klagen u. Nichtbeachtung b. gemacht. Zahlungsbedingung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen :: 300 Mk. Unfall.

Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte-Ruhr. Fernsp. 62. Telegr.-Adr. Braus Schwerte-Ruhr.

Nr. 106. **Donnerstag, den 8. Mai 1913.** **45. Jahrg.**

Erstes Blatt.

Die Unterzeichnung des Friedensvertrages

der dem sieben- und einhalbmonatigen Kriegszustande auf dem Balkan ein Ende zu bereiten bestimmt ist, wird am Sonnabend nach Pfingsten erwartet. Bis dahin sollen sämtliche Friedensbedingungen bis auf die Regelung der Finanzfragen erledigt sein. Der Türkei wird von den verschiedenen Grenzlinien die günstigste und von ihr bereits genehmigte Midia-Enos bewilligt werden. Die Insel Kreta fällt endgiltig Griechenland zu. Ueber das Schicksal der ägäischen Inseln wird sich inzwischen die Londoner Konferenz schlüssig gemacht haben. Die größten Schwierigkeiten wird die Verfügung darüber verursachen, wem Saloniki und Monastir zufallen sollen. Die Einsetzung der Verwaltung in Albanien wird gleichfalls schnell vonstatten gehen, da Essad Pascha das Vertrauen der Mächte gewonnen hat und wahrscheinlich als Kriegsminister in die Regierung des neuen, selbständigen Fürstentums Albanien berufen werden wird.

Zum Verzicht Nikitas.

König Nikita hat persönlich das Schriftstück abgefaßt, in dem er dem englischen Minister Grey als dem Vorsitzenden der Londoner Botschafterkonferenz seinen bedingungslosen Verzicht auf Skutari anzeigte. Der König, der ja ein Dichter ist, hat seiner Verzichtleistung einen dramatischen Charakter zu verleihen vermocht, der seine Landeskinder tief rührte. In der bekannten Kronratssitzung sagte er: „Meine Kinder, ich habe lange mit mir selber gekämpft und habe mich entschlossen, den bitteren Kelch bis auf die Neige zu leeren. Ich muß nachgeben und Skutari, das rechtmäßig Montenegro gehört, und das Land einer besseren Zukunft für uns ist, wieder zurückgeben. Auf den Einwand der Minister, sie würden die Verantwortung für die Fortsetzung des Widerstandes übernehmen, erwiderte er: „Ihr seid nur der Volksvertretung verantwortlich, ich aber trage die Verantwortung vor Gott. Der Fluch der kommenden Generation der Montenegriner soll nicht auf mir lasten für das schreckliche Unglück, das mein schwergeprüftes Volk betreffen würde, falls ich in meinem Widerstande beharren sollte. Ich habe nicht den geringsten Hoffnungsschimmer, daß mein Wille dem Willen des gesamten Europa gegenüber durchdringen werde." Nachdem der König das Schriftstück vollzogen hatte, brach er in Tränen aus und erklärte, daß dies der schwerste Tag seines Lebens gewesen sei.

Die Uebergabe Skutaris.

Die Skupschtina tritt morgen zusammen und wird die Entscheidung des Königs annehmen, wonach Montenegro auf den Besitz Skutaris verzichtet. Die Uebergabe der Stadt wird durch den montenegrinischen Militärgouverneur erfolgen. Der bereits eingesetzte montenegrinische Bürgermeister und die Zivilbehörden haben ihre Stellungen bereits niedergelegt.

Reservistenentlassungen in Oesterreich.

Wie der Korrespondent des „Deutschen Telegraphen" erfährt, dürften in ungefähr einer Woche die Reservistenentlassungen bei dem im Süden stehenden österreichischen Korps beginnen. Die Entscheidung darüber wird auf Antrag des Ministers des Aeußern in den nächsten Tagen gefällt werden. Nach einer besonderen Meldung soll das internationale Detachement morgen nach Skutari vorrücken.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser beendet heute (Donnerstag) den Wiesbadener Aufenthalt, der ihn auch täglich nach Frankfurt a. M. führte, und begibt sich nach Potsdam zurück.

Der Kronprinz hat zu seinem Geburtstage so außerordentlich zahlreiche Glückwünsche erhalten, daß er, außerstande, sie einzeln zu beantworten, durch sein Hofmarschallamt öffentlichen Dank hat sagen lassen.

Das Herzogpaar von Cumberland und seine Tochter Prinzessin Olga werden zur Teilnahme an der Berliner Hochzeitsfeier am 22. d. Mts. in Berlin eintreffen. Alle Meldungen von einem Fernbleiben des Herzogpaares sind also hinfällig.

Der deutsche Kronprinz und der Wehrverein. Im Anschluß an die Hauptversammlung des Kreisverbandes Ruppin des Deutschen Wehrvereins wurde folgendes Huldigungstelegramm an den deutschen Kronprinzen in Danzig-Langfuhr gerichtet: „Ew. Kaiserlichen Hoheit entbietet der 1200 Mitglieder zählende Kreisverband Ruppin des Deutschen Wehrvereins von seiner heutigen Hauptversammlung ehrfurchtsvollen Gruß. Mögen sich in der Presse auch Stimmen dagegen aufzulehnen wagen, uns Bewohnern des Ruppiner Landes ist das Geleitwort zu „Deutschland in Waffen" aus dem Herzen gesprochen, denn nicht Reichtum und die verfeinerte Kultur, sondern nur ein mannhafter Geist unseres Volkes verbürgen die Ehre und Sicherheit des teuren Vaterlandes in schwerer Zeit, und wenn die Not nicht Eisen bricht, „das Eisen bricht die Not." Auf dieses Huldigungstelegramm ging folgende Antwort aus Danzig-Langfuhr ein: „Generalleutnant Litzmann, Neu-Globsow. Eurer Exzellenz und allen Mitgliedern des Verbandes meinen herzlichen Dank für die mich sehr erfreuenden Grüße. Wilhelm, Kronprinz."

Der Kronprinz als Schriftsteller. Ueber dieses Thema wird jetzt, nach der Veröffentlichung des Werkes des Kronprinzen „Deutschland in Waffen", überall eifrig debattiert. Der Kronprinz verfolgt die moderne Literatur mit großem Interesse; die Buchhändler der Potsdamer Straße in Berlin wissen ihn als Käufer zu schätzen, wandern doch ganze Kisten bestellter und zur Ansicht erbetener Bücher ins Kronprinzenpalais oder nach Zoppot. Vor Jahren hatte der Kronprinz die originelle Absicht, alle falschen Nachrichten, die über ihn erschienen waren, zu sammeln und unter dem Titel herauszugeben: „Wie ich nicht aussehe". Auf Reisen kaufte sich der Kronprinz eigenhändig Zeitungen und Zeitschriften der verschiedensten politischen Richtungen an den Bahnhofs-Zeitungsständen. Bekannt ist, daß der Kronprinz seinerzeit in der Eulenburg-Affäre als einziger den Mut hatte, seinem kaiserlichen Vater die Veröffentlichungen der „Zukunft" zu überreichen.

Ein Zeichen der Reichsfreudigkeit liegt in der Tatsache, daß die überseeische Auswanderung Reichsdeutscher mit 18 545 im letzten Berichtsjahre geringer war als in irgend einem anderen Jahre seit der Gründung des Reiches. Die größte Höhe hatte sie mit nahezu 221 000 im Jahre 1881. Es bricht sich erfreulicherweise in immer weiteren Kreisen die Erkenntnis Bahn, daß die gebratenen Tauben einem nirgends in den Mund geflogen kommen, und daß ehrliche und fleißige Arbeit ihren Mann im deutschen Vaterlande ebenso sicher und besser ernährt, als in überseeischen Ländern.

Die Antrittsvisiten des Prinzregenten Ludwig an den Höfen von Stuttgart und Karlsruhe haben nach dem schon vor einigen Wochen in Berlin abgestatteten Besuche die Einmütigkeit der deutschen Fürsten und die Festigkeit des deutschen Reichsgefüges der Welt aufs neue vor Augen geführt. In Karlsruhe nahm der Prinzregent Gelegenheit, dem Großherzog Friedrich seinen besonderen Glückwunsch zur Errettung aus Attentatsgefahr auszusprechen. Der Attentäter Jung ist ein unzurechnungsfähiger Alkoholiker, der im Delirium handelte, so daß jedes politische Motiv bei dem glücklicherweise ohne Folgen verlaufenen Anschlag ausscheidet.

Die Borchardt-Leinert-Affäre vor dem Reichsgericht. Die Revision der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Borchardt und Leinert wegen ihre Hausfriedensbruchs-Verurteilung ist vom Reichsgericht verworfen worden. In der ganzen Affäre kam es bekanntlich darauf an, ob die Polizeibeamten die von der Sitzung ausgeschlossenen Abgeordneten aus dem Saal entfernen durften, da die Verfassung den mit schwerer Strafe bedroht, der einen Abgeordneten an der Ausübung seines Mandats verhindert. Das Reichsgericht hat jetzt aber entschieden, daß die Entfernung der beiden Abgeordneten Pflicht der Polizei war, da der die Ordnung wahrende Präsident des Abgeordnetenhauses alle Machtmittel erschöpft hatte und die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen mußte wie jeder Privatmann, der die Fortsetzung eines Vergehens oder Verbrechens verhindern will.

Die Thronrede zur Eröffnung des mecklenburgischen Landtags enthielt keine Silbe von der angeblichen Absicht, dem Großherzogtum gegen den Willen der Ritterschaft eine Verfassung zu oktroyieren. Viele reformfreundliche Landesstände sind laut „Voss. Ztg." geneigt, der Regierung den notwendigsten Teil der bisher verweigerten Gelder zu bewilligen und ihr damit die Möglichkeit zu geben, die ganze Verfassungsreform auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Die Auflösung des preußischen Abgeordnetenhauses und die gleichzeitige Vertagung des Herrenhauses ist soeben durch königliche, im Staatsanzeiger bekanntgegebene Verordnung vollzogen worden.

Holland.

Die Verstärkung des Küstenschutzes. Die holländische Kammer hat den Gesetzentwurf über die Küstenverteidigung einschließlich des Baues eines Forts bei Vlissingen mit 54 gegen 35 Stimmen angenommen.

Italien.

Besserung im Befinden des Papstes. Die Besserung im Befinden des Papstes hält an, doch ist die Nachricht verfrüht, daß er bereits in den Gärten des Vatikans spazieren gefahren sei und die regelmäßigen Empfänge wieder aufgenommen habe. Das Wetter ist augenblicklich wenig für Ausfahrten eines Rekonvaleszenten geeignet. Ueber die Wiederaufnahme der Audienzen ist noch nichts bestimmt. Vorläufig werden die nach Rom kommenden Pilger noch vom Kardinal-Staatssekretär Merry del Val im Namen Pius empfangen. Von diesem selbst sind bisher nur wenige Personen in das Krankenzimmer geführt worden. Der Husten des Papstes ist vollständig geschwunden und die Kräfte kehren allmählich zurück.

England.

Die Ablehnung der englischen Frauenstimmrechtsbill ist die Sensation des Tages. Die Morgenpresse weist darauf hin, daß die Stimmrechts-Weiber selbst dieses Resultat verschuldet haben. Durch ihre verbrecherischen Anschläge und Ausschreitungen haben sich viele Parlamentsmitglieder, die im Prinzip dem Frauenstimmrecht gewogen waren, zurückschrecken lassen. Darunter müssen nun die friedlichen Frauen, die auf legalem Wege das Stimmrecht erwerben wollten, leiden. Vor dem Unterhause hatte sich um Mitternacht eine große Menschenmenge angesammelt, um das Resultat der Abstimmung zu erfahren.

Spanien.

Der Anschlag gegen den päpstlichen Nuntius in Madrid. Die 22 Dynamitpatronen, die nachts vor der päpstlichen Nuntiatur in Madrid von terroristischen Mordbuben niedergelegt wurden, stellen einen verbrecherischen Versuch dar, der, zur Ausführung gelangt, Hunderte von Menschenleben gefordert hätte. Die Dynamitarden wurden durch eine Polizei-Patrouille verscheucht, als sie die Zündschnur an den Explosivstoff anlegen wollten. Beim Gebäude der Nuntiatur befinden sich noch vier andere große Paläste, die durch die Explosion in Trümmer gesunken wären. Der neue Attentatsversuch, so kurz nach dem Attentat auf den König, zeigt, was die Regierung mit ihrer Abdankung vor der revolutionären Drohung ausgerichtet hat.

Griechenland.

Ueber den Selbstmord des Königsmörders Schinas wird noch gemeldet: Schinas war von Gendarmen in das Amtszimmer des Untersuchungs-Richters gebracht worden, wo man ihm die Fesseln abnahm. Kurz nachdem die Gendarmen und einer der beiden Gerichtsdiener, denen die Bewachung anvertraut war, das Zimmer verlassen hatten, benutzte er den Augenblick, in dem der zweite Gerichtsdiener sich von ihm abwendete, um sich aus dem Fenster zu stürzen. Schinas war sofort tot.

Marokko.

Frankreichs Vordringen in Marokko. Die Kolonne Mangin schlug am 29. April die Marokkaner bei Ali Berahim im Tal des Un-er-Rebis in die Flucht, bei der viele Tote zurückgelassen wurden. Die Franzosen hatten 15 Tote und 25 Verwundete.

Aus Stadt und Umgebung.

** Schwerte, 8. Mai 1913.

** **(Der starke Wetterumschlag,)** der seit dem Himmelfahrtstage nach den vorausgegangenen ungewöhnlich heißen Tagen eine so starke Abkühlung gebracht hat, hält noch immer an. Der Mai zeigt sich bisher unentwegt als kühl und naß, und wenn es nach der alten Bauernregel geht, muß das dem Landmann Scheune und Faß füllen. Seit vorgestern ist die Temperatur so stark gefallen, daß es den Anschein hat, als ob sich die Eisheiligen schon jetzt einstellen wollten. — Die Pfingsttage sollen anscheinend unter einem nicht sehr günstigen Stern stehen. Der Nordost, der zwar eine Aufheiterung brachte, wird anhalten und somit auch die kühle Witterung. Zudem drohen empfindliche Nachtfröste, die sich in einigen Teilen Deutschlands bereits eingestellt haben. — Hoffentlich werden die schlimmen Befürchtungen nicht zur Tatsache werden und uns doch noch heitere Pfingsten beschert.

** **(Frostschäden in Westfalen.)** Der Schaden, den der Mitte April einsetzende Frost unter der Obstblüte in Westfalen und Lippe angerichtet hat, wird in Landwirtschaftskreisen auf 30 bis 50 Prozent bei den Aepfeln, auf 70 bis 80 Prozent bei den Birnen und auf 60 bis 70 Prozent bei den Pflaumen geschätzt.

** **(Die Mai-Kirmes)** wäre wieder glücklich überstanden. Im Gegensatz zu früheren Jahren war die Kirmes sehr mäßig beschickt und auch der Besuch — namentlich von auswärts — ließ sehr zu wünschen übrig; erst in den Abendstunden wurde der Verkehr auf dem Marktplatz etwas lebhafter, und auch schon früh flaute derselbe wieder ab. In den Lokalen herrschte allerdings bis in die vorgerückten Stunden lebhafter Betrieb. — Leider ereignete sich in den späten Nachmittagsstunden ein betrübender Unglücksfall auf dem Marktplatz; das vierjährige Töchterchen des Arbeiters H. kam in dem Trubel so unglücklich zu Fall, daß es außer Hautabschürfungen im Gesicht einen Bruch des linken Armes davontrug. — Im übrigen ist die Kirmes ruhig und ohne Störung verlaufen.

** **(Im Silbertranz.)** Am heutigen Tage feiern die Eheleute Architekt E. Thomas und Frau, Helene geb. van Heese, Ruhrstr. 4 wohnend, das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Wir sprechen dem Silberbrautpaar unsern besten Glückwunsch aus.

** **(Billig davongekommen)** ist vor der Hagener Strafkammer der Schachtmeister Joh. Grondzier, der viele Male wegen Diebstahls und Betruges vorbestraft ist und sich nun wieder wegen Betruges zu verantworten hatte. Im Grunde ist der Mann ein Submissions-Opfer geworden. Er schien wieder ein anständiger Mensch geworden zu sein, hatte aber eine Erdarbeit mit 55 Pfg. pro laufenden Meter übernommen, während er seinen Arbeitern pro Stunde 45 Pfg. zahlen mußte. Als er sah, daß er nicht durchkommen konnte, ließ er sich eine Abschlagszahlung von einigen hundert Mark geben und verschwand, ohne seinen Verpflichtungen gegen Arbeiter und Lieferanten nachzukommen; diese erklärten, daß sie dem Angeklagten nichts gegeben hätten, wenn er sich nicht als zahlungsfähig geriert hätte. Der Angeklagte kam mit 6 Wochen Gefängnis davon, worauf 3 Wochen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen.

** **(Eisenbahnpersonalien.)** Der Oberbahnassistent Mittenzwey ist von hier nach Hagen und Kube von Finnentrop nach hier versetzt worden, desgleichen der Eisenbahnassistent Heinzerling von Elberfeld nach hier. Der Bahnmeister Barhölke-Westhofen ist zum Bahnmeister 1. Kl. ernannt worden, die Bahnmeister-Diätare Weber-Westhofen und Drücke-Geisecke sind zu Bahnmeistern befördert.

** **(Lästige Ausländer.)** Mit Rücksicht auf die in jedem Jahre wachsende Zahl der Roheits- und Eigentumsvergehen, welche im Deutschen Reiche von Ausländern, besonders von russischen, italienischen und ungarischen Saisonarbeitern, begangen werden, sind die Polizeiorgane angewiesen worden, von dem Recht des Antrags auf Landesverweisung mehr als bisher Gebrauch zu machen. Alle Aus-

länder, die wegen Roheits- und Eigentumsvergehens wiederholt mit den Strafgerichten in Konflikt kommen, sollen nach Verbüßung ihrer Strafe als lästige Ausländer des Landes verwiesen werden. Von der Maßregel werden auch ausländische Studierende der deutschen Universitäten betroffen, wenn sie sich durch ungebührliches Betragen den Polizeibehörden lästig machen.

** Hennen, 7. Mai. (Die Amtssparkasse) hatte im Rechnungsjahr 1912 folgenden Geschäftsverkehr: Einlagen am Ende des Rechnungsjahres 287 136,14 Mk., Zugang während des Rechnungsjahres 1912: 3 545 118,80 Mk., zurückgezahlte Einlagen im Rechnungsjahre 562 875,43 Mk., Einlagenbestand Ende 1912 auf 1478 Bücher: 2 982 243,37 Mark. Der Reservefonds ist auf 270 030,94 Mark angewachsen.

** Hennen, 7. Mai. (Pfingst-Kirmes.) Unsere allbeliebte und immer gut besuchte Pfingstkirmes steht wieder nahe vor der Tür. Zahlreiche Anmeldungen von Schau- und Krambuden sind eingelaufen und werden in den nächsten Tagen unter Begleitung unserer Jugend ihren Einzug halten. Ebenso bemühen sich die Wirte, für das nötige Amüsement große Vorkehrungen zu treffen. Den Besuchern aus den Nachbarstädten ist Gelegenheit geboten, recht lange in Hennen zu verweilen, da der Zug 12,05 nach Iserlohn u. 10,12 nach Schwerte vom 1. Mai an hier zum Einsteigen hält. Hoffentlich werden die Maillüfterk etwas wärmer säuseln und sich der Rogen in warmen Sonnenschein verwandeln; dann heißt die Parole aller: Auf nach Hennen zur Kirmes.

** Berghofen, 8. Mai. (Der verschwundene Gaul.) Gestern abend war dem Invaliden Lohhölter aus der benachbarten Mark Wagen mit Pferd vor der Wirtschaft Macke verschwunden. Alles Absuchen nach dem Fuhrwerk war vergebens. Heute morgen wurde dasselbe an dem Schulplatz der Germaniaschule im Benninghoferweg wiedergefunden.

** Sölde, 7. Mai. (Einbrecher bei der Arbeit.) In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. erstatteten Berufseinbrecher dem Hause des Brennereibesitzers H. Krämer, Weststraße, einen nicht angenehmen Besuch ab. In Säcken wohlverpackt, hatte man bereits das Wertvollste aus den Schränken des Besitzers an sich gerissen, als der Verwalter erwachte und die Einbrecher verscheuchte. Leider sind dieselben, unter Mitnahme verschiedener besserer Sachen, unerkannt entkommen. Die Polizei ist in rühriger Tätigkeit, um auf die Spur dieses Gesindels zu kommen.

Letzte Drahtmeldungen.

Schrecklicher Unglücksfall.

Hagen i. W., 8. Mai. In der Hagener Werkzeugmaschinenfabrik kam der 15jährige Lehrling Josef Schäfer, während er eine kleine Reparatur an der Transmission vornahm, zu Fall und stürzte in die Riemenscheibe. Der Unglückliche wurde erfaßt und herausgeschleudert und erlitt so furchtbare Verletzungen, daß er nach einigen Minuten starb.

Schweres Grubenunglück.

Essen, 8. Mai. Heute morgen 7 Uhr wurden auf der der Essener Steinkohlenbergwerksgesellschaft gehörenden Zeche „Altendorf" drei Bergleute von herabstürzenden Gesteinsmassen getroffen. Die Bergleute Theodor Schulte und Borelli waren sofort tot, während der dritte Verunglückte schwere Verletzungen davongetragen hat.

Schwindelhafter Lotterieloshändler.

Frankfurt a. M., 8. Mai. In dem Prozeß gegen den Lotterieloshändler Schäfer aus Düsseldorf wurde der Angeklagte zu 3 Jahren Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Schäfer hat sich persönlich an den von ihm veranstalteten Ziehungen beteiligt und es verstanden, den Ausfall der Ziehungen so zu beeinträchtigen, daß die Hauptgewinne auf die Lose fielen, die sich in seinem Besitz befanden.

Schweres Bootsunglück.

Berlin, 8. Mai. Gestern abend kenterte bei Hörnum in der Nähe von Sylt das Beiboot des Torpedobootes „S. 39". Die drei Insassen, Kommandant Kapitänleutnant v. Zastrow mit den Torpedoobermatrosen Born und Gebhardt, sind ertrunken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden. Kapitänleutnant v. Zastrow war früher Kommandant des Torpedobootes „S. 178", das am 5. März von dem Panzerschiff „York" gerammt worden ist und unterging.

Schiffsunglück auf der Oberspree.

Fürstenwalde, 8. Mai. In der Nähe der Fürstenwalder Eisenbahnbrücke schleppte heute vormittag auf der Spree ein Dampfer 4 Kähne, von der Kersdorfer Schleuse kommend. Ein Kahn geriet auf Grund. Der Schiffseigner Welling sprang in den Handkahn. In diesem Moment fuhr der zweite Kahn gegen den Handkahn. Welling wurde an die Bordwand des aufgefahrenen Kahnes gedrückt, so daß ihm alle Glieder gebrochen wurden. Auf dem Transport nach dem Krankenhause starb der Verunglückte.

Entführung zweier junger Mädchen.

Metz, 8. Mai. Ein 19jähriges und ein 17jähriges Mädchen aus Koblenz haben am 20. April d. Js. ihre Heimatstadt heimlich verlassen und kamen nach Metz, wo sie eine Mietswohnung bezogen. Heute wurden die Mädchen in Schutzhaft genommen und ein junger Mann wegen Entführung verhaftet. Der Vermieter der Wohnung soll wegen Kuppelei angeklagt werden.

Vergiftungen nach dem Genuß von Morcheln.

Schwetz, 8. Mai. Hier erkrankten gestern mehrere Familien nach dem Genusse von Morcheln unter Vergiftungserscheinungen. Die beiden Kinder des Oberlehrers Schlemmer starben an Vergiftung. Das Dienstmädchen liegt, mit dem Tode ringend, im Krankenhause.

Zur Hochzeitsfeier im Kaiserhause.

Wien, 8. Mai. Als Vertreter des Kaisers begibt sich, wie verlautet, der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand nach Berlin, um an der Feier der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise teilzunehmen. Der Thronfolger wird von Wien nach Schloß Konopischt und nach seiner Rückkehr aus Berlin nach Salzburg übersiedeln.

Schweres Fliegerunglück.

Reims, 8. Mai. Ein mit einem Fliegerleutnant und einem Sappeur aufgestiegener Eindecker stürzte infolge eines falschen Manövers ab. Der Leutnant brach beide Arme, dem Sappeur wurden mehrere Rippen eingedrückt. Der Zustand der beiden Flieger ist sehr ernst.

König Alfons in Paris.

Paris, 8. Mai. Die Trinksprüche, die der Präsident der französischen Republik und der König von Spanien bei dem gestrigen Diner wechselten, waren sehr kurz und erhoben sich nicht über die bei derartigen Anlässen üblichen Höflichkeitsphrasen. Präsident Poincaree führte aus, die Freundschaft zwischen Frankreich und Spanien sei traditionell und nicht erst seit der Verständigung über Marokko hätte bei beiden Nationen die Solidarität ihrer Interessen bestanden. In seiner Antwort dankte der König für den herzlichen Empfang und für die Gefühle der Freundschaft, die das französische Volk bei seiner Ankunft bekundet habe. Er wies sodann darauf hin, daß die beiden Nationen jetzt auch in Marokko Nachbarn seien, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies die Bande der Freundschaft zwischen ihnen noch enger knüpfen werde.

Türkische Friedensdelegierte.

London, 8. Mai. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Konstantinopel telegraphiert seinem Blatt, daß die türkischen Friedensdelegierten für die zweite Friedenskonferenz gestern abgereist sind resp. heute von Konstantinopel nach London abreisen. Diese Delegierten sind Osman Nisami Pascha, Reschid Pascha, Bazaria Effendi und der Oberst Edib.

Verantwortlich für die Redaktion Friedr. Kraas. Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.

Hansa-
Backpulver
Puddingpulver
Vanillin-Zucker
Salicyl
erfreuen sich der Vorliebe der Hausfrauen. 3038
Wer 50 Prämienscheine an die Nährmittelfabrik Hansa in Bielefeld einsendet, erhält gratis und franko eine grosse Dose Keks als Prämie.

Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Minister des Innern für die **Wahlen zum Hause der Abgeordneten** als Tag der Wahl der Wahlmänner den **16. Mai d. Js.** und für die Wahl der Abgeordneten den **3. Juni d. Js.** festgesetzt hat, bestimme ich hiermit auf Grund des § 10 des Wahlreglements vom 14. März 1903 und 20. Oktober 1906, daß die Wahl der Wahlmänner in den **Landgemeinden** des Kreises am **16. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr** in der Form der Terminswahl, und zwar in der Weise stattzufinden hat, daß mit der Abstimmung der zweiten Wählerabteilung nicht vor 6 Uhr und mit derjenigen der ersten Abteilung nicht vor 7 Uhr begonnen wird.

In der Stadt Schwerte wird die Stunde der Wahlmänner-Wahlen von der Gemeindeverwaltungsbehörde bestimmt.

Ich weise noch besonders darauf hin, daß nach § 13 Abs. 3 des Wahlreglements von den zur Wahl erscheinenden Personen die Vorlegung einer Legitimation nach dem pflichtmäßigen Ermessen des Wahlvorstehers bei Zweifeln über die Identität des Wählers gefordert werden kann.

Die Nachweisung der im Kreise gebildeten Urwahlbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die Wahlorte und die Wahllokale bringe ich nachstehend zur Kenntnis der Kreiseingesessenen.

Stadt Schwerte.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 13 703.)

Urwahlbezirk 1: Bahnhofstraße 1—22, Dammstraße, Flettmannstr., Holzenerweg, Kreuzstr., Poststraße, Richardstr., Rosenweg, Sennings weg; Seelenzahl des Urwahlbezirks 1585; Zahl der zu wählenden Wahlmänner 6; Wahlvorsteher: Karlstein, Alfr., Chemiker, Stellvertreter: Neuber, Wilhelm, Kaufmann; Wahllokal: Sedanschule (Zimmer rechts).

Urwahlbezirk 2: Bahnhofstr. 23—Ende, Beckestr., Beckenkamp, Bruchstr., Eisenindustrie, Gasstr., Ziethenstr.; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1513; Zahl der zu wählenden Wahlmänner 6; Wahlvorsteher: Sieberg, August, Kaufmann, Stellvertreter: Voelkers, Wilhelm, Ingenieur; Wahllokal: Neue Schule am Markt (Zimmer rechts).

Urwahlbezirk 3: Haselackstr., Hörderstr. 1—26, Hüsingstr., Königstr., Kuhstr., Märkischestr., Schillerstraße; Seelenzahl des Urwahlbezirks 1500; Zahl der zu wählenden Wahlmänner 6; Wahlvorsteher: Klein, Ernst, Kaufmann, Stellvertreter: Otten, Heinrich, Lehrer; Wahllokal: Bismarckschule (Zimmer rechts).

Urwahlbezirk 4: Bergischestr., Bohlgarten, Hohenzollernstr., Hörderstr. 28—Ende, Klusenweg, Regenbogenstr., Westhellweg, Westenheide; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1502; Zahl der zu wählenden Wahlmänner 6; Wahlvorsteher: Wolf, Karl, Prokurist, Stellvertreter: Brandt, Heinr., Prokurist; Wahllokal: Bismarckschule (Zimmer links).

Urwahlbezirk 5: Bismarckstr., Moltkestr., Sedanstraße, Westwall, Wilhelmstr.; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1540; Zahl der zu wählenden Wahlmänner 6; Wahlvorsteher: Lecking, Heinr., Rektor, Stellvertreter: Becker, Fritz, Kaufmann; Wahllokal: Sedanschule (Zimmer links).

Urwahlbezirk 6: Hagenerstr. 14—Ende, Liethstr., Mährstr., Ruhrstr., Südwall, Westenstr., Westenort, Teichstr.; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1520; Zahl der zu wählenden Wahlmänner 6; Wahlvorsteher: Söffing Dr., Herm., Professor, Stellvertreter: Feldhügel, Paul, Professor; Wahllokal: alte evang. Schule am Markt (Zimmer rechts).

Urwahlbezirk 7: Brückstr., Hagenorstr. 1—13, Hl. Geiststr., Hellpothstr., Höfen, Iserlohnerstr., Kirchhof, Kötterbachstr., Markt, gr. Marktstr., kl. Marktstraße, Mittelstr., Mühlenstr., Schulstr.; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1508; Zahl der zu wählenden Wahlmänner 6; Wahlvorsteher: Haver, Heinrich, Kaufmann, Stellvertreter: Haver, Wilh., Kaufmann; Wahllokal: alte evangel. Schule am Markt (Zimmer links).

Urwahlbezirk 8: Friedrichstr., Grünstr., Jägerstraße, Kampstr., Kampgasse, Kleppingstr., Neumarkt, Nordstr., Nordwall, Ostenstr., Schützenstr., Wallstr., Weißenburgerstr., Wittekindstr.; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1500; Zahl der zu wählenden Wahlmänner 6; Wahlvorsteher: Bergmann, Heinr., Stat.-Assistent a. D., Stellvertreter: Schulte, Wilh., Rektor; Wahllokal: Neue Schule am Markt (Zimmer links).

Urwahlbezirk 9: Dortmunderweg, Hermannstr., Kirschbaumsweg, Ostbergerstr., Hüsingheide, Ostenheide, Osthellweg; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1535; Zahl der zu wählenden Wahlmänner 6; Wahlvorsteher: Kockelke, Herm., Lehrer, Stellvertreter: Eckey, Heinr. jun., Landwirt; Wahllokal: Höhere Mädchenschule.

Amt Annen.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 13 690.)

Annen.

Urwahlbezirk 1: Annenerberg, Bahnhofstr., Baroperstr., Gattenstr., Kirchstr., Moltkestr., Salingerstraße, Tiefendorf; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1524; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Utermann, Wilh. jun., Fabrikant, Stellvertreter: Kathagen, Heinr., Buchdruckereibesitzer; Wahllokal: Wirtschaft W. Wibelitz, Annen, Bahnhofstraße 11.

Urwahlbezirk 2: Bobbeldorf, Albertstr., Bochumerstr., Dorfstr., Hellweg, Stockumerstr., Wullenerstraße; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1522; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Klevinghaus, Wilh., Landwirt, Stellvertreter: Stinshoff, Wilh., Landwirt; Wahllokal: Wirtschaft Robert Lenk, Annen, Wullenerstr. 5.

Urwahlbezirk 3: Bachstr., Bismarckstr., Friedrichstraße, Märkischestr., Oststr., Steinstr., Wilhelmstr.; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1540; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Haarmann, Emil, Kaufmann, Stellvertreter: Specht, Heinr., Landwirt; Wahllokal: Wirtschaft Georg Wilms, Annen, Herdeckerstr. 7.

Urwahlbezirk 4: Arderstr., Blücherstr., Herdeckerstr., Nr. 1 bis einschließlich 97, Obere Rüdinghauserstr., Untere Rüdinghauserstr., Schulstr., Kampstraße; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1528; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Storkebaum, Heinrich, Hauptlehrer, Stellvertreter: Reermann, Josef, Lehrer; Wahllokal: Wirtschaft Emil Günedler, Annen, Herdeckerstr. 54.

Urwahlbezirk 5: Kleine Borbach, Herdeckerstr., Nr. 102 bis einschl. 177, Hüllberg, Jägerstr., Provinzialstr., Steinbach; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1504; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Günedler, Heinr., Auktionator, Stellvertreter: Eckardt, Louis, Kaufmann; Wahllokal: Wirtschaft Ww. H. Grieb, Annen, Provinzialstraße 39.

Urwahlbezirk 6: Bergstr., Egge, Eggenweg, Mittelstr., Südstr.; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1519; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Maas, Wilh., Bureauvorsteher, Stellvertreter: Alstädde, Karl, Lehrer; Wahllokal: Wirtschaft Heinr. Scholz, Annen, Provinzialstr. 135.

Urwahlbezirk 7: Friedhofstr., Goethestr., Johannisstr., Karlstr., Königstr., Kolonie Krupp, Roonstraße, Sedanstr., Weststr.; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1513; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Höschen, Ernst, Tiefbauunternehmer, Stellvertreter: Christ, Gustav, Fahrsteiger; Wahllokal: Wirtschaft L. Trackmann, Annen, Roonstraße 20.

Urwahlbezirk 8: Werderstr., Wittenerstraße; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1512; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Dittmar, Wilhelm, sen., Kaufmann, Stellvertreter: Sprave, Gustav jun., Anstreichermstr.; Wahllokal: Wirtschaft Heinr. Engelbrecht, Annen, Wittenerstraße 21.

Urwahlbezirk 9: Borbachstr., Flurstr., Gederbach, Hohestr., Königsholzstr., Waldstr., Wartenberg; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1528; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Kirchhoff, Wilh., Hauptlehrer, Stellvertreter: Rühr, Ernst, Invalide; Wahllokal: Wirtschaft Bernhard Storck, Annen, Borbachstr. 84.

Amt Aplerbeck.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 10 396.)

Aplerbeck.

Urwahlbezirk 1: Asselnerstraße, Schwarz Kolonie, Arnd-, Brackeler-, Moltkestr., Ravensberg, Kattenbruch-, Potsdamer-, Roonstr., Charlotten-, Schürbank-, Acker-, Haldenstr. und Staatsbusch, Kaiserstraße 2, 4, 6 und 8; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1574; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Segering, Wilh., Rektor, Stellvertreter: Maßmann, August, Obersteiger; Wahllokal: Langhoff, Witwe, Potsdamerstraße.

Urwahlbezirk 2: Maßbruchstr., Heilanstalt, Weiß- und Feldchenstr.; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1563; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Stephanblome, Josef, Rektor, Stellvertreter: Koch, Ernst, Rendant; Wahllokal: Kaiserin Augusta-Schule, Weststraße.

Urwahlbezirk 3: Ufer-, Kurze-, Moritz-, Sölder-, Ost-, Königs-, Kemna-, Watena-, Bismarck- und Kaiserstraße von Nr. 1 und Nr. 10 ab bis Ende; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1526; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Vieseler, Heinr., Gemeindevorsteher, Stellvertreter: Pälken, Heinr., Landwirt; Wahllokal: Kaiser Wilhelm-Schule, Kaiserstraße.

Urwahlbezirk 4: Marien-, Chaussee-, Hörder-, Bahnhof-, Rodenberg-, Ringgasen-, Garten-, Pelling-, Kirch-, Schmerkotten- und Ewaldstraße; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1536; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Demandt, Friedrich, Wirt, Stellvertreter: Schmidt, Friedrich, Uhrmacher; Wahllokal: Rektoratschule.

Urwahlbezirk 5: Markt-, Märkische-, Wilhelm-, Sterie-, Berghofener-, Hermann-, Karl-, Ludwig-, Bickefelder-, Friedrich- und Augustastraße; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1542; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Becker,

Nr. 106. Beilage. **Schwerter Zeitung.** Amtliches Kreisblatt. Donnerstag, 8. Mai 1913.

Der Sängerkrieg in Frankfurt.

Heute (Donnerstag) findet der vierte Wettstreit deutscher Männergesangvereine sein Ende. Sofort nach dem Singen der fünften und letzten Gruppe am Vormittag findet die Beratung der Preisrichter über die Zulassung zum engeren Wettbewerb statt. Bestimmungsgemäß wird nur der dritte Teil der Vereine zur engeren Konkurrenz zugelassen. Die Namen dieser Vereine werden sofort nach der Beratung der Preisrichter bekanntgegeben. Unter Führung von Vertrauensmännern gehen dann diese Vereine zur Einübung des Stundenchors in die ihnen zugewiesenen Lokale. Nach der einstündigen Probe sammeln die Vertrauensmänner die Noten wieder ein und halten sie bis zum Auftreten des Vereins in Verwahrung.

Am Nachmittag dann beginnt der engere Wettstreit. Nach einer Pause für die Beratung der Preisrichter erfolgt die Preisverteilung, die mit Pomp vor sich geht. Die Frankfurter Sängervereinigung eröffnet den Festakt mit Chorgesang. Alsdann wird von einem mittelalterliche Tracht tragenden Herold die Verteilung des Kaiserpreises und der 21 Ehrenpreise verkündet. Auch hat der Kaiser für sämtliche teilnehmenden Vereine ein Erinnerungszeichen gestiftet.

Ueber die Leistungen des **Dortmunder Männergesangvereins** (Rebbert) heißt es in einer Kritik: Der Verein schnitt mit dem Preischor gut ab. Er blieb bis zum Choral nur einen halben Ton zu hoch und endete erst bei der Wiederholung in H. Der Vortrag wurde mit Nuancen reichlich ausgestattet, fast zu reichlich. Die dramatische Steigerung bis zum Marsch wollen wir gern anerkennen, aber die des-dur-Stelle fing recht reizlos an, wenn sie auch in schöner, ruhiger Stimmung wohltuend auslief. Das Lied: „In einem kühlen Grunde", gefiel uns gar nicht, trotzdem das Publikum lebhaft applaudierte. Erstens machte sich ein Tenor allzu auffällig solistisch bemerkbar, und dann war der Vortrag für ein schlichtes Volkslied viel zu manriert und gesucht. Die Aussprache der Vokale ließ zu wünschen übrig. Mit der „Hunnenschlacht" gab es aber für den Verein einen frischen, dankbaren Abschluß. Dramatischer Vortrag liegt dem Dirigenten am besten, hier ließ man sich die üblichen Choreffekte gern gefallen.

Der Kaiser wohnte auch am Mittwoch den Vorträgen der Vereine von Anfang bis zu Ende in der Loge der Preisrichter bei. Der Monarch zeigte lebhaftes Interesse und applaudierte oft und herzlich. Hübsche Szenen ergaben sich, wenn die Jugend dem Kaiser zujubelte; der Kaiser hatte bekanntlich, als er erfuhr, daß die Schuldirektoren die Klassen nicht geschlossen hatten, sofort drei schulfreie Tage angeordnet. Die große, 10 000 Menschen fassende Festhalle war vom Publikum dicht gefüllt, selbst auf den Stehplätzen drängten sich die Leute.

Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 7. Mai. (Ueberfall.) In der vergangenen Nacht wurde in einer Wirtschaft im nördlichen Stadtteil ein Metzgergeselle von einem unbekannten Manne hinterrücks überfallen. Der Täter stach ihm ein Messer in den Rücken, so daß die Spitze in den Herzbeutel drang. Der Verletzte wurde sterbend ins Hospital gebracht.

* **Arnsberg,** 7. Mai. (Ein schweres Unglück,) hervorgerufen durch den bodenlosen Leichtsinn eines jungen Burschen, hat sich in der Familie eines Brunnenbauers in der sauerländischen Ortschaft Falkenberg ereignet. Der betr. Brunnenbauer verwendet in seinem Betrieb zum Steinesprengen zeitweise Dynamitpatronen. Der jugendliche Sohn entdeckte nun zufällig einen dieser gefährlichen Sprengkörper und nahm ihn an sich, um ihn zur Explosion zu bringen. Er begab sich an eine Stelle abseits des Hauses und entzündete die Zündschnur. Ein furchtbarer Knall, und das Unglück war geschehen. Neben der explodierten Dynamitpatrone lag der leichtsinnige Junge in seinem Blut, entsetzlich entstellt. Die Arme waren ihm glatt abgerissen, beide Augen aus den Höhlen gerissen und der Kopf furchtbar zugerichtet. Man brachte den Verunglückten sterbend ins Krankenhaus.

* **Soest,** 7. Mai. (Möhnetalsperre.) Nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten sind die die Möhnetalsperre umgebenden Wege und Grundstücke, soweit d. Gelände vom Staubecken aus sichtbar ist, unter das Verunstaltungsgesetz gestellt worden. Ebenso kann der Bau von nicht in die Landschaft hinein passenden Bauten untersagt werden. Im Laufe dieser Woche werden in der Möhnetalsperre 100 000 Fürstenberger Forellen- und 80 000 Schleieisetzlinge, sowie 2000 Edelkrebse (vom Ostdeutschen Fischerei-Verband) ausgesetzt. Weiter ist das Aussetzen von Aalbrut in Aussicht genommen.

* **Münster,** 7. Mai. (Der neue Bischof von Münster.) Zum Bischof von Münster wurde als Nachfolger Felix von Hartmanns der Generalvikar Johannes Poggenburg, der im 51. Lebensjahre steht, gewählt.

* **Langendreer,** 7. Mai. (Tod beim Sport.) Auf tragische Weise fand der etwa 11 Jahre alte Sohn des Eisenbahn-Oberschaffners Edm. Henning, in der Hauptstraße hierselbst wohnhaft, seinen Tod. Er war auf der Gemeinde-Sportswiese nebst anderen Schulkameraden am Fußballspielen beteiligt, wobei er nach etwa vierstündigem Spielen ohnmächtig zusammensank. Man schaffte ihn heim, wo er bald darauf seinen Geist aufgegeben hat.

* **Hamborn,** 7. Mai. (Beim Baden ertrank) der Fabrikarbeiter Ewald Gierssiefen aus Bruckhausen. Heute morgen gegen 5 Uhr war der Mann von einer Tanzfestlichkeit gekommen und hatte mit mehreren Kollegen eine Kahnpartie auf dem Rheine unternommen. Trotz Abratens seiner Begleiter entkleidete er sich einige Meter vom Ufer entfernt und sprang in den Strom. Nachdem er eine kurze Strecke geschwommen war, verschwand er in den Fluten.

* **Bochum,** 7. Mai. (Neue Kohlenschächte.) Die Gewerkschaft „Ver. Konstantin der Große" hat in der Gemeinde Gerthe mit dem Abteufen eines neuen Doppelschachtes, des zehnten Schachtes, begonnen. Die neue Anlage wird etwa 150 Meter von der Landstraße Gerthe-Hiltrop-Herne, auf dem Grundstück des Landwirts Höltring, niedergebracht werden. Die Zeche „Lothringen" wird in der nächsten Zeit ebenfalls in Gerthe mit dem Abteufen des fünften Schachtes beginnen.

* **Bochum,** 7. Mai. (In der Verzweiflung.) Auf der rheinischen Eisenbahnstrecke unweit des Blocks Zeche Karoline versuchte gestern abend die Ehefrau Katulla, Mutter mehrerer Kinder, wegen mißlicher Familienverhältnisse Selbstmord, indem sie sich vor einen heranbrausenden Personenzug warf. Der Unglücklichen wurden beide Beine glatt abgefahren. Sie wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

* **Bochum,** 7. Mai. (Die letzte Schicht.) Auf der Zeche „Friedlicher Nachbar" in Linden wurde der 25jährige Bergmann Franz Lisiak von fallendem Gestein getroffen und auf der Stelle getötet. Die verhängnisvolle Schicht hatte die letzte Grubenfahrt sein sollen. Lisiak beabsichtigte, heute in seine ostpreußische Heimat zu reisen, wo er in den nächsten Tagen Hochzeit halten wollte.

* **Gelsenkirchen,** 7. Mai. (Eine peinliche Affäre.) Der hiesige Männer-Gesangverein, der sich zur Teilnahme am Kaisersingen in Frankfurt angemeldet hatte, ist durch die Verweigerung des erwarteten städtischen Zuschusses in eine üble Lage geraten. Da ihm ausreichende eigene Mittel fehlen, so war der hauptsächlich aus Arbeitern und kleinen Leuten bestehende Verein genötigt, den bereits bestellten Extrazug nach Frankfurt aufzubestellen und die Teilnahme am Kaisersingen aufzugeben. (In allerletzter Stunde sind die Mittel doch noch beschafft worden. Red.)

* **Recklinghausen,** 7. Mai. (Bauunglück.) Ein schweres Unglück ht sich am Neubau des evangelischen Vereinshauses in Waltrop zugetragen. Beim Richten des Dachstuhles stürzte der Zimmermann August Dornis aus Dortmund aus 6 Meter Höhe ab. Der Mann war auf der Stelle tot.

* **Davensberg,** 7. Mai. (Zutraulichkeit der Vögel.) Daß ein Briefkasten als Nistkasten benutzt wird, ist wohl einzig in seiner Art. Im vorigen Jahr hatte ein Meisenpaar sein Quartier in einem hiesigen Privatbriefkasten aufgeschlagen, und es wurden in demselben 9 Junge flügge. Dem lustigen Völkchen muß es in dem eigenartigen Heim gut gefallen haben, denn in diesem Jahre haben zwei Paare der gefiederten Sänger ihr altes Heim wieder aufgesucht und ihre Nester darin gebaut. In dem einen Neste sind bereits 11 Eier, auf denen die Alten schon fleißig brüten. In dem zweiten sind 8 Eier, und das Weibchen legt noch weiter. Bemerkenswert ist noch, daß die Vögel durch das tägliche Einlegen und Ausholen der Postsachen sich nicht stören lassen und meistens ihre Nester nicht einmal verlassen.

* **Elberfeld,** 7. Mai. (Todessturz mit dem Rade.) Ein hiesiger 43 Jahre alter Kassenbote, der gestern früh eine Radtour ins Oberbergische unternahm, stürzte in Remscheid mit seinem Rade so unglücklich, daß er einen Genickbruch davontrug. Der so jäh ums Leben Geschiedene war verheiratet.

* **Mettmann,** 7. Mai. (Treue Dienste.) Am 1. Mai war Katharina Kronenberg 50 Jahre als Dienstmädchen auf dem Gut Korroshof tätig. Bei Vollendung ihrer 40jährigen Tätigkeit war ihr bereits eine kaiserliche Anerkennung zuteil geworden. Von der Landwirtschaftskammer wurde ihr eine silberne Brosche und von der landwirtschaftlichen Lokalabteilung 25 Mark Geldspende mit entsprechenden Urkunden überreicht.

* **M.-Gladbach,** 7. Mai. (Unfall.) Im benachbarten Dahl spielten mehrere Kinder in einer Sandgrube. Dabei kamen sie auf den Gedanken, mit einem der zur Beförderung des Sandes dienenden Kippwagen zu fahren. Ihr Vorhaben drohte daran zu scheitern, daß die Wagenräder festgelegt waren. Kurz entschlossen zertrümmerten die Jungen ein Schloß, lösten die Ketten und brachten einen der Wagen in Bewegung. Als sie den Abhang herabfuhren, schlug der schwere Wagen um und traf einen Knaben, den 13jährigen Sohn des Tagelöhners Maaßen, ins Kreuz. Nach ganz kurzer Zeit starb der Junge.

* **Aachen,** 7. Mai. (In dem Totschlagsprozeß) gegen den Privatförster Kühn aus Duden wurde am späten Abend das Urteil gefällt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf vorsätzliche Tötung, billigten dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten zu 3 Jahren Gefängnis.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

:: **Ergste,** 7. Mai 1913.

Das „Iserlohner Tagebl." knüpft an die dankenswerte wörtliche Wiedergabe unseres Sprechsaalartikels in der vorgestrigen Nr. dieses Blattes „Eisenbahnliches Schwerte-Iserlohn" folgende stille Betrachtung:

„Die letzten Bemerkungen scheinen uns den Pferdefuß erkennen zu lassen: die vom dortigen Standpunkt aus selbstverständliche Reklame für Schwerte. Unter diesem Standpunkte muß auch die kleine Anschwärzung der Stadt Iserlohn betrachtet werden, die man deshalb nicht allzu sehr übel nehmen muß. Daß uns eine Animosität gegen die Landgemeinden des Kreises fern liegt, kann doch wohl als feststehende Tatsache betrachtet werden. Warum also die Abneigung gegen Iserlohn? Wenn unsere Stadt nicht existierte, hätten die Ergster und Hennener wohl überhaupt noch keine Bahn. Und deshalb sollte man auch aus kleinen Verstimmungen nicht, wie es hier geschieht, weittragende Interessenkonflikte herausdestillieren wollen. Zumal wenn der Hintergrund so durchsichtig ist, wie hier."

Wir erwidern hierauf — keinem zu Liebe und keinem zu Leide — nur kurz folgendes: Niemand hat wohl die durch die Bahn Schwerte—Iserlohn geschaffene nähere und engere Verbindung mit unserer Kreisstadt freudiger begrüßt als wir — niemand aber auch wohl die fahrplanmäßigen Ausschaltungen der Landgemeinden Hennen und Ergste mehr bedauert!

Der erste Fahrplan wirkte auf die Begeisterung wie ein kalter Wasserstrahl! Einer Reklame für Schwerte bedarf es nicht mehr! Dafür wird an anderer Stelle indirekt leider ausreichend gewirkt. Es handelte sich bei unserer Notiz nur um die Darstellung von Ursache und Wirkung! Aber darin stimmen wir unserm amtlichen Kreisblatt zu: „Darum keine Feindschaft nich." Auch darin sind wir einig: „Gäb's kein Iserlohn, gäb's keine Eisenbahn Schwerte—Iserlohn", und vielleicht auch darin: „Gäb's keine Apfelbäume, gäb's auch keine Aepfel".

Allein, „was nützt uns der Mantel, wenn er nicht gerollt ist", und was nützt uns eine Eisenbahn, wenn uns das Zügelchen immer an der Nase vorbeigondelt!

Nun — was nicht ist, kann werden! Später — peut—être! Leben wir doch mit unserer guten alten Kreisstadt jenseits der Berge in einer mustergiltigen, ungetrübten Ehe — aber: was eine gute Schwiegermama in bester Absicht zusammengefügt — das soll der Mensch nicht scheiden!

Die zeitweise Unfähigkeit zur Fassung eines klaren Gedankens beruht vielfach auf mangelhafter Blutzirkulation und nicht zuletzt auf schlecht gepflegter Kopfhaut. — Zweckmäßige Pflege derselben geschieht durch das unter Leitung eines staatlich geprüften Chemikers hergestellte Eau de Cologne-Kopfwasser Godesia der Parfümeriefabrik Dr. Nerdecker u. Cie. in Godesberg a. Rh. — Godesia befreit infolge seiner stark antiseptischen Eigenschaften den Haarboden von allen gesundheitsschädlichen Bakterien, belebt zugleich die Kopfnerven und führt den Haarwurzeln gerade die zu ihrer Erhaltung nötige Nahrung zu. Es verhindert Schuppenbildung, verhütet Haarausfall und schafft gesunden, üppigen Haarwuchs. — Zu haben in allen Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und besseren Friseurgeschäften. 3045.

Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau. 26

„Ah, Herr Kommissar," begrüßte er den Beamten, „auch noch lebendig?"

„Ja, und noch dazu sehr. Wissen Sie das Allerneueste? Doch das möchte ich Ihnen bei einem Glase Wein erzählen."

Kaum saßen beide einander im Saale des Restaurants gegenüber, neigte sich der Beamte über den Tisch zu Erhart.

„Also, zuerst, Herr Oberingenieur, bewußter Goldknopf war dennoch Eigentum Raimund Kellers."

„Ah?! Pardon, Herr Kommissar, das wäre denn doch —"

„Also, mir ließ es keine Ruhe. Ich mußte mir Gewißheit verschaffen. Wir haben da einen Detektiv, einen äußerst findigen, schlauen Kopf, dem gab ich den Knopf und Leuthold, so heißt der Mann, ging, nachdem ich ihm die Sachlage klargelegt hatte, von einem der Juweliere und Goldarbeiter P...burgs zum andern. Endlich kam er an den richtigen und, um die Sache kurz zu machen, Raimund Keller hatte vor seiner projektierten Abreise in dem erwähnten Geschäfte vorgesprochen und nach kurzer Wahl, aber langem Feilschen endlich ein Paar Manschettenknöpfe erstanden."

„Gut! Aber woher wußte man, daß dieser Käufer just Raimund Keller war?" fragte Erhart skeptisch. „Kannte ihn denn der Goldarbeiter?"

„Sie kennen unsern braven Leuthold nicht, Herr Oberingenieur, sonst würden Sie — Pardon — nicht diese Frage stellen. Er hat genaue Informationen eingeholt, nach denen wohl kaum ein Zweifel an der Identität des jungen Assistenten mit dem Käufer der Goldknöpfe bestehen kann, denn Keller hat dem Geschäftsinhaber gegenüber, aus bloßem Zufall wohl, seiner Breslauer Reise Erwähnung getan und daß er beim hiesigen Brückenbau beschäftigt sei. Glauben Sie nun, Herr Oberingenieur," fügte mit kaum merkbarem ironischen Lächeln der Polizeibeamte hinzu, „daß von hier aus zwei junge Männer zu einem kranken Onkel nach Breslau fahren wollten? Um aber jeden Zweifel zu beheben, noch etwas. Unser Leuthold ging zu Kellers Wirtin — einer sehr redseligen, im Mittelalter stehenden Dame — um von ihr das zu erfahren, was in unserem Interesse zu wissen nötig war, und er ging nicht unverrichteter Dinge heim. Also, Keller hat die Goldknöpfe gekauft und seine abgenützten, alten beinernen zu Hause gelassen, Leuthold hat sie natürlich mitgebracht und ich werde sie Ihnen und dem andern Herrn — Marian heißt er, ja? — morgen vorzeigen; sie liegen in meinem Bureau. Was sagen Sie zu dem allen, Herr Oberingenieur?"

Der Herr Oberingenieur sagte vorläufig gar nichts, denn in seinem Kopfe arbeiteten die Gedanken aufs neue. Mit wem war Raimund Keller in Streit gekommen, wenn es nicht Otto Meinhard gewesen? Aber konnte es nicht doch dieser gewesen sein?

„Nun, Herr Erhart, was sinnen Sie? Sie fragen sich, wie ich es nie, wer Kellers Mörder gewesen?"

„Ich meine, ob man diese Frage nicht umdrehen sollte, Herr Kommissar?"

„Sie meinen?"

„Nun, kann nicht Keller das getan haben, was man dem noch Unbekannten, Unentdeckten in die Schuhe schiebt? Wer vermag zu behaupten, daß gerade jener das Opfer des Streites gewesen sein muß?"

Der Kommissar sah geärgert aus und schenkte sich etwas hastig sein Glas voll.

„Na ja, behaupten kann man das allerdings nicht und wir stehen da immerhin vor einem sehr mysteriösen Fall; da der Goldknopf Eigentum Kellers gewesen, fehlt uns jeder, auch der kleinste, Anhaltspunkt über die Person des „andern". Aber, ich gebe Ihnen die Versicherung, Herr Oberingenieur, daß wir Licht und Klarheit in diese mysteriöse Affäre hineinbringen werden, und das in kürzester Frist."

Damit setzte der Polizeibeamte sein Glas energisch auf den Tisch und schaute so zuversichtlich um sich, als hätte er bereits eine Spur des Mörders entdeckt.

Herr Erhart war weniger zuversichtlich gestimmt, schwieg jedoch.

Auch der Kommissar blieb eine Weile stumm, dann wandte er sich lebhaft an seinen Gesellschafter mit dem Ersuchen, morgen im Laufe des Tages bei ihm im Bureau vorzusprechen, um die dort befindlichen Knöpfe in Augenschein zu nehmen, worauf beide sich trennten.

Erhart fand, so müde er auch war, die halbe Nacht keinen erquickenden Schlaf; immer mußte er an Otto Meinhard und dessen beklagenswerte Familie denken.

Schließlich schlief er aber doch ein, und zwar so fest und tief, daß er am Morgen erst etwas verspätet in seine Kanzlei kam und über der Fülle vorliegender Arbeiten seines Versprechens, den Kommissar aufzusuchen, vergaß, sich dessen vielmehr erst am Abend erinnerte.

So beeilte er sich denn, um den Beamten noch anzutreffen, der ihm, wie er gleich beim Eintritt in dessen Zimmer bemerkte, mit seltsamen Blicken entgegenschaute.

„Pardon, Herr Kommissar, ich hatte den ganzen Tag so viel zu tun —"

„Ich habe Sie mit Ungeduld erwartet, Herr Oberingenieur. Zuerst also sind da die Knöpfe; erkennen Sie sie als Kellers Eigentum?"

„Soweit man Beinknöpfe von einander unterscheiden kann, scheinen sie dem jungen Mann gehört zu haben."

„Sie haben ihm gehört, Herr Oberingenieur, daran zweifle ich nicht."

„Gut! Uebrigens —"

„Herr Oberingenieur," unterbrach der Polizeikommissar den andern kurz, „was mir gestern abend noch rätselhaft und dunkel schien, hat sich im Verlauf von wenigen Stunden aufgehellt."

„Nämlich?"

„Ich weiß nun, wer der — andere ist."

„Und Sie können dies mit solcher Bestimmtheit sagen?"

„Ja, und man wird den Mörder finden."

„Sie halten also an der Anschauung fest, daß Raimund Keller unbedingt das Opfer gewesen sein muß? Gestern abend noch stimmten Sie mir zu, daß sich dies nicht behaupten ließe."

„Heute hat sich meine Meinung geändert; ich behaupte, daß Keller das Opfer gewesen."

„Würden Sie die Freundlichkeit haben, mir mehr zu sagen, Herr Kommissar?"

„Warum nicht? Es wird ja doch morgen schon publik sein." Und seinen Sessel nahe an den Erharts heranrückend, flüsterte er, mit vollster Ruhe, beinahe triumphierenden Blickes, dem andern wenige Worte zu.

Obwohl Erhart durch die ihm gemachte Mitteilung augenscheinlich tief erschüttert wurde, bewahrte er doch äußerlich seine Ruhe.

„Also ja, es ist so, wie Sie gesagt haben, Herr Kommissar," erwiderte er mit ernster Miene, „nur glaube ich nicht an einen — vorsätzlichen, vielleicht von langer Hand vorbereiteten Mord, sondern —"

„Sondern?" fragte spöttisch lächelnd der Beamte.

„Sondern nur an einen — weder von dem einen noch von dem andern gewollten unglückseligen Ausgang des Streites."

„Mag sein! In diesem Fall würde es sich eben um einen — Totschlag handeln."

Erhart, der in sich zusammengesunken dagesessen hatte, richtete sich nun auf. 203.16



Wunderbar geraten!
Natürlich mit
Ruhm „Backwunder"
dem echten Sicherheits-Backpulver.

Nach der Wahl

eines gekauften Gegenstandes sieht mancher zu seinem Schaden erst ein, dass er einem **redegewandten Schlauberger** in die Hände gefallen ist, der ihn über die wahren Tatsachen hinwegzutäuschen verstanden hat. So werden z. B. in letzter Zeit häufig gutmütige Käufer in der Weise irregeführt, dass ihnen vorgemacht wird, irgend ein beliebiges Fabrikat

Hausbacköfen oder Fleischräucher

sei ebensogut und dauerhaft als die weltbekannten und bewährten **Weberschen Originalfabrikate,** oder es wird dem ahnungslosen Käufer ein anderer Bestellzettel untergeschoben. Deshalb Vorsicht! Bestellen Sie nur auf einem **Weber**'schen **Bestellzettel** mit Firmendruck.

Jeden Backofen und Räucherapparat auf Wunsch 6 Wochen auf Probe. Schriftliche Garantie! Ueber **40000 Stück** in Betrieb! Lieferant vieler Behörden! Preise bekannt billig! Zahlungsbedingungen äusserst günstig! Verlangen Sie neueste Preisliste von der ersten und grössten Spezialfabrik für Hausbacköfen und Fleischräucher.

Anton Weber, Niederbreisig i. Rheinld

Weber's Hausbackofen backt nicht nur Weissbrot sondern auch das Rheinische Kornbrot und ist der einzige Ofen, der von über 80,000 Landwirten geprüft und für gut befunden wurde.

Haut-Bleichcreme,

„Chlorex" bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobt, unschädl. Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chlorexcreme" Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch **Chlorexseife** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien und Parfümerien.**

In Schwerte: Part. u. Drog. **Max Mehlhose,** Ostenstr. 3.

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit

MAGGI's Würze Grosse Würzekraft, deshalb **sehr ausgiebig.** Bestens empfohlen von

Wwe. H. von der Heyde, am Markt. 3039

Die **Backwaren** der
Schwerter Brotfabrik
wie
Bauernstuten
45 Pfg. u. Mk. 1.00
Echtes Warburgerbrot
Paderbornerbrot
7Pfd. Mk. 1.00
Hochfeine Sandkuchen
25, 45, 50 Pfg.
Macronen-gebäck
für Tee und Wein
5 Stück 10 Pfg.
bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Frau H. Heierhoff.

Flechtenkranke

aller Art, Juchen, Ausschläge, Grätze, **Hämorrhoiden, offenen geschwollene Beine,** teile ich jedem gerne kostenlos schriftlich oder mündlich mit, wie sich eine, selbst davon befreit.

Frau John, Bielefeld
52 Mauerstraße 3.



DÜRKOPP
Fahrräder
mit **konzentrisch. Kugellaufringen** und **Dauerschmierung.** D. R. P. a. Bedeutend leichteres Treten, da keine Kraftverluste, wie bei Konenlager. Das Großartigste was bisher an spielend leichtem Lauf erzielt wurde. **Verlangen Sie Prospekt Kurbellager.**
DÜRKOPPWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
BIELEFELD.
Vertreter:
C. W. Böhmer,
Schwerte.

Bekanntmachung.

Am 25. April ist bei der Posthilfstelle in Schanze (Kr. Hörde) eine Telegraphenbetriebstelle mit öffentlicher Fernsprechstelle in Wirksamkeit getreten.

Hörde, den 5. Mai 1913.

Der Landrat:
Luckhaus.

Fabelhaft billige Preise
in feinster
Damen-Konfektion
erleichtern den Pfingst-Einkauf. 2932

Taillenkleider hochschicke Modelle, in Seide, Voile u. Marquisette von 52.00, 44.00, 36.00, 24.00 bis **18.00**

Mousseline, Wasch-Voile, Stickerei-Kleider 32.00, 24.00, 18.00, 14.00 bis **10.00**

Jackenkleider marine und gestreiften darunter hochelegante Modell-Kostüme, in engl., Stoffen 49.00, 35.00, 22.00 bis **12.50**

Seiden-, Voile- u. Etamin-Mäntel nur Neuheiten 40.00, 31.00, 23.00 bis **17.00**

Popeline-Mäntel u. Jacketts, Leinen-Paletots 27.00, 22.00, 15.00 bis **6.00**

Schwarze Tuch-Paletots darunt. die feinst. Garantie-Qualitäten (auch für die stärkst. Damen passend), 50.00, 39.00, 27.00 bis **16.00**

Blusen in Riesen-Auswahl, in Seide, Tüll, Voile, Batist und Leinen von 25.00, 18.00, 13.00, 10.00, 5.00, 3.00 bis **1.25**

Kostümröcke in 1000 facher Auswahl, engl., marine, weiss und gestreift . . . . von 20.00, 15.00, 10.00 bis **2.25**

Auf diesen Extra-Verkauf mache ich besonders aufmerksam mit dem Bemerken, daß die Preise u. Auswahl Staunen erregen werden.

Max Kuttner Nachf.
DORTMUND
Brückstrasse 52
Ecke Lütgebrückstrasse.

Sonntag, 4. Mai, den ganzen Tag geöffnet.

Ihren Pfingstbedarf
3058 in
Schuhwaren jed. Art, **Anzüge, Hosen, Hosenträger, Vorhemde, Kragen, Gravatten, Schirme, Uhren u. Ketten**
kaufen Sie billig und gut
im
Parfiewarenhaus „Fortuna"
25 Hüsingstrasse 25, vis à vis Weinberg.
Beim Einkauf von 10 Mark Gratis-Geschenke.



Orig. franz. Bordeaux-Rotwein garantiert rein, pro Flasche aus d. Haus 1.10 Mk., im Ausschank per Glas 20 Pfg.
Franz. Cognac,
Reines Weindestillat, pro Fl. 10,— und 8 Mk. empfiehlt
Carl Raffin,
Gasthof zu Helle.
Telefon 251.

Cocosa
Pflanzenbutter-
Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerei-
Butter

Wer unreines Blut hat?
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trink. Dr. Bufleb's echten Frangulatee, à 50 Pf. Nur bei **Max Mehlhose,** Drogerie Ostenstrasse 3.

Einige schöne
6 Wochen Ferkel
hat noch billigst abzugeben:
Fr. Wortmann
2037 Lichtendorf.

2 schöne jährlings 3046
Bullen
zur Zucht von eingetragenen Eltern, schwarzbunt, westf. Tieflandschlag, hat abzugeben
Ludwig Henzel
Holzen.

OttoMarx's 3 Mark-Korsett
ist das beste.
Hamburger Engros-Lager
Schwerte, Ostenstrasse 20.

Sweater
für Knaben und Mädchen
reizende Neuheiten in hundertfacher Auswahl
Gebr. Stein,
Schwerte.

Zwei Wohnungen von 2 und 3 3030
Zimmern
zum 1. Juli zu vermieten.
Näheres: Hellpothstr. 6.

2—3 Räume
zu Büro- und Wohnzwecken geeignet in der Nähe der Bahn und Post sofort od. später ges
Offerten unter **E. 3032** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Eine Wohnung von 4
Zimmern
zum 1. Juli zu mieten gesucht.
Angeb. m. Preisang. unt. E. 3036 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Compl. Brautausstattungen
ab Mk. 350.—.
Westf. Möbelhaus, Dortmund, Westenhellweg 138
Verl. Sie gratis Katalog.
Zahlung auch in Raten.

Ladenlokal
in günstiger Geschäftslage hier sofort zu vermieten. 3048
Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

? Wer verkauft ?
in hies. Gegend sein Wohnhaus, evtl. ländl. Besitzung o. Bauplatz. Ausf. Off. u. **K. A. 6274** an **Rud. Mosse, Iserlohn.** 3053

Auf sofort eine fleißige
Frau zum Waschen
gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Ztg. 3055

Jugendliche 3008
Arbeiter und Arbeiterinnen
finden lohnende u. dauernde Beschäftigung bei
Aug. Maynuechl
Schwerte (Ruhr).

1—2 3047
Lehrlinge
welche Lust haben, Schlosserei und Dreherei zu erlernen, erhalten Stellung.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Suche z. 15. Juni ein ordentl.
Morgen-Mädchen
Anmeldungen vormittags bei
Gebr. Haver,
3049 Brückstr.

„Haben Sie
offene Beine,
Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen **„Saluderma"** rasch Erleichterung." Aerztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **W. Heppe Nachf. Max Mehlhose,** Drogerie.

Guten 3050
Klee und Futterbau
hat teilweise zu verpachten:
Eblenkamp
Wandhofen.



Krieger-Verein Schwerte.
Diejenigen Kameraden, die beabsichtigen, an d. in Aussicht genommenen Schießübungenteilzunehmen, wollen sich bis **spätestens 15. Mai** bei den Kameraden **H. Wigginghaus,** Kampfstr. 21, **H. Nehm,** Moltkestr. 44, **W. Stricker jr.,** Moltkestr. 37 melden.
Schwerte, 5. Mai 1913.
2998 **Der Vorstand.**

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, d. zu Haarausfall, Juckreiz,
Haarschinn
neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** [pak. 20 Pf.], daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** [Fl. 1.25 und 2.50 M.], alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut m. **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** [Dose 60 Pf.] Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **W. Heppe Nachf.,** Drogerie.

Fragen Sie in jeder Kunsthandlung

Verlangen Sie sofort Neuen Katalog mit farbiger Probe und 1500 Abbildungen Für 1 Mark Franko von E. A. Seemann Leipzig

gieren und drucken. Das Blatt führt den Titel „Ecos de las Mercedes“, und wer von der Lektüre besondere Ueberraschungen erwartet, sieht sich bald enttäuscht. Das Blatt bringt Poesie und Prosa, Aufsätze, die in spanischer, italienischer oder französischer Sprache abgefaßt sind, und der Laie würde beim Lesen nie darauf kommen, daß er es hier mit einem von Geistesgestörten geleiteten und von Geistesgestörten geschriebenen Blatte zu tun hat. Nur bei genauerem Studium mag einem bisweilen die eine oder andere grammatische Unregelmäßigkeit und eine Sprunghaftigkeit der Gedanken auffallen, die den Psychologen interessieren können.



Chinesische Etikette. In China herrscht bekanntlich sehr strenge Etikette und es gehört dazu, daß, wenn zwei Leute sich unterhalten, jeder dem anderen Schmeicheleien sagen und sich selbst herabsetzen muß. So hörte ein Missionar einmal folgende Unterhaltung zwischen zwei bezopften Söhnen des himmlischen Reiches:

„Was ist Ihr hochgeschätzter Name?“

„Meine ganz geringe Benennung ist Ning Su.“

„Und wo befindet sich Ihr herrlicher Palast?“

„Meine niedrige, zerfallene Hütte liegt in Lung Pi.“

„Wie viel reizende, hochgeborene Kinder haben Sie?“

„Ich habe fünf elende Bälger!“

„Und erfreut sich Ihre hochgeschätzte, erhabene Gattin einer guten Gesundheit?“

„Der alten Henne geht es ganz gut!“

Ein gutes Geschäft.

Der alte Herr war sehr sparsam und gab wenig auf sein Aeußeres. Das gefiel aber seinen Söhnen durchaus nicht, denen der schäbige Ueberrock des Vaters schon lange ein Dorn im Auge war. Aber mit aller Ueberredungskunst konnten sie den alten Herrn nicht dazu bringen, sich einen neuen anzuschaffen, „denn“, meinte er, „die 60 ℳ, die er kosten würde, sind mir lieber als ein Ueberzieher.“

Inzwischen war der Rock so schlecht geworden, daß die Söhne sich tatsächlich schämten, mit dem Vater über die Straße zu gehen, und so beschlossen sie eines Tages, ihn durch List zum Kaufen eines neuen Ueberziehers zu bringen. Sie gingen zu einem Schneider und baten ihn, wenn ihr Vater käme, möchte er ihm einen Ueberzieher im Werte von 60 ℳ für 15 ℳ anbieten, die Differenz würden sie bezahlen.

Dann gingen sie nach Hause und erzählten ihrem Vater, sie hätten eben in dem und dem Geschäft einen wunderschönen Winterrock, der nicht ganz nach der neuesten Mode sei, für 15 ℳ angeboten gesehen. Der Rock sei in Wirklichkeit sicher seine 50 oder 60 ℳ wert. Der Vater solle sich die günstige Gelegenheit ja nicht entgehen lassen!

„Nun,“ meinte der Alte, „15 ℳ kann man schon dranwenden; vielleicht läßt der Mann mir ihn auch noch billiger.“

Und er ging.

Die Söhne freuten sich schon darauf, den Vater in dem neuen Ueberrock nach Hause kommen zu sehen und waren ganz erstaunt, als er schließlich ohne diesen zurückkam.

„Nun, Vater, hast du den Ueberrock nicht gekauft?

„O ja, ich habe ihn sogar für 12,50 ℳ bekommen.“

„So, und wo ist er denn?“

„Ja, als ich in der Elektrischen nach Hause fuhr, traf ich einen Bekannten, und als ich ihm sagte, was ich für den Rock bezahlt hatte, bot er mir 20 ℳ dafür. Natürlich habe ich ihn ihm gegeben, denn ich habe doch 7,50 ℳ dabei verdient.“

Humor.

Drohende Sprache. Schutzmann: „Der Angeklagte hat eine außerordentlich drohende Sprache gegen mich geführt, Herr Richter.“

Richter: „Worin bestand denn diese Sprache?“

Schutzmann: „Nun, — äh — er zog seinen Rock aus und kam in Hemdärmeln auf mich zu.“

*

Ein friedlicher Richter. Ein Richter in einem kleinen Orte in England sollte in dem Scheidungsprozeß eines Ehepaares sein Urteil abgeben. Da er mit dem Manne näher bekannt war, so sprach er zu ihm: „Lieber X., warum wollen Sie sich mit Ihrer Frau vor Gericht streiten? Kommen Sie lieber morgen abend mit ihr zum Tee in mein Haus, dann können wir die Sache in aller Ruhe besprechen, und ich bin fest überzeugt, es wird sich alles wieder einrenken lassen. Warum erst die Gerichte in Bewegung setzen?“

*

Was die Mutter verlangte. Onkel Karl war zu Besuch bei seinem Bruder und wünschte diesen im Bureau anzurufen. Er konnte das Telephonbuch nicht finden, und da seine Schwägerin nicht zu Hause war, so wandte er sich seine kleine Nichte in der Hoffnung, diese könne ihm vielleicht die Telephonnummer sagen.

„Luise,“ redete er sie an, „was verlangt denn Mutti, wenn sie mit Väterchen im Bureau spricht?“

Und die Antwort der Kleinen lautete: „Geld!“

Rebus.



(Auflösung folgt in nächster Nummer.)

Schwerter Zeitung
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde
4. Jahrgang. Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt

Unterhaltungs-Beilage zu Nr. 106. Donnerstag, 8. Mai 1913.

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Ortmann.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das wäre allerdings zu wünschen. Die Hamburgischen Herrschaften und ich, wir passen nun mal nicht zueinander — namentlich, soweit der Herr Konsul Frederiksen in Frage kommt. Er hat sich bereits verabschiedet, Helga?“

„Er ist gegangen, um den Münchener Aufenthalt meines Bruders ausfindig zu machen.“

„So? Ist die Liebe mit einem Male so groß? Vor anderthalb Jahren war davon nicht eben viel zu merken.“

„Cäsars Teilnahme für Henry war damals vielleicht nicht minder warm und lebhaft als heute. Auch an jenem Tage hat er sicherlich so gehandelt, wie es ihm für meinen Bruder am besten schien.“

Huberts Mundwinkel verzogen sich zu einem spöttischen Lächeln.

„Dein Wohlwollen für den Herrn Konsul ist wirklich unerschöpflich. Ich glaube, er könnte überhaupt nichts tun, was dir nicht im Lichte einer großartigen, über jedes Lob erhabenen Handlung erschiene.“

„Hast du mich rufen lassen, nur um deiner Abneigung gegen meine Verwandtschaft Luft zu machen?“

„Nein. Aber ich werde doch wohl noch ein Recht haben, meine Meinung zu äußern. Was ich mit dir besprechen wollte, ist etwas anderes. Du äußertest an diesem Morgen die Absicht, auf einige Zeit zu verreisen. Wie ich vermute, bist du darüber inzwischen anderer Ansicht geworden.“

„Nur insofern, als der Tod meiner Großtante selbstverständlich meine Anwesenheit in Hamburg fordert.“

„So? Ist das so selbstverständlich? Aber ich enthalte mich gern jeder Einmischung in Angelegenheiten der Pietät. Wann gedachtest du zu fahren?“

„Ich weiß es nicht. Es wird davon abhängen, wie sich meine Aussprache mit Henry gestaltet.“

„Was für eine Aussprache?“

„Es ist notwendig, daß ich volle Klarheit über seine geschäftliche Lage erhalte und über seine nächsten Absichten beruhigt bin.“

„Das verstehe ich nicht. Die geschäftliche Lage deines Bruders scheint doch viel günstiger zu sein, als es dem Herrn Konsul beliebte, sie darzustellen. Und nachdem er das erhaltene Darleben zurückgezahlt hat, dürftest du überdies kaum noch ein Recht haben, dich in seine Angelegenheiten einzumischen.“

„Von einer Annahme dieser Rückzahlung kann nicht einen Augenblick die Rede sein. Seine brüderliche Liebe hat Henry da offenbar zu einem Schritt getrieben, den er nach Cäsars Ueberzeugung vor seinem kaufmännischen Gewissen nicht verantworten könnte.“

Seinen Vorsatz unerschütterlicher Selbstbeherrschung schon wieder vergessend, fuhr Almröder heftig auf:

„Cäsar — Cäsar — und immer wieder Cäsar! Der verehrte Herr möge sich gefälligst um seine eigenen Geschäfte kümmern, nicht um die von Leuten, für die er nicht einen Finger gerührt hat, als ihnen das Messer an der Kehle saß. Dein Bruder ist doch kein neugeborenes Knäblein. Er wird schließlich selber am besten wissen, was er vor seinem Gewissen verantworten kann. Und wie auch immer es um ihn bestellt sein mag, das Geld, das er mir heute übergeben hat, wirst du jedenfalls behalten. Da du es doch wahrscheinlich vorhin an dich genommen hast, ersuche ich dich, es mir auszuhändigen, damit ich es noch in dieser Stunde auf der Bank deponieren kann.“

„Ja, ich habe es an mich genommen; aber du gestattest wohl, daß ich damit nach meinem Ermessen verfahre.“

„Nein, das gestatte ich nicht. Als dein Mann bin ich dafür verantwortlich, daß du keine Torheiten begehst. Bist du vielleicht so reich, um ein Vermögen einfach zum Fenster hinauswerfen zu können?“

„Es wäre mir lieb, wenn du eine Antwort darauf erst verlangtest, nachdem ich mit Henry gesprochen habe.“

„Und nachdem du vielleicht etwas getan hast, das nicht mehr ungeschehen zu machen ist. Nein, meine liebe Helga: diesmal muß ich mich denn doch in deinem eigenen Interesse der Rechte bedienen, die mir das Gesetz über dich gibt. Du weißt, daß ich nichts besitze — daß ich im Gegenteil recht erhebliche Schulden kontrahieren mußte, um uns eine Lebensführung zu ermöglichen, wie sie deiner Erziehung und deinen Gewohnheiten entsprach — — nein, unterbrich mich gefälligst nicht! Ich kenne die schönen, hochtrabenden Redensarten ja nun zur Genüge, mit denen du dich aller Verantwortlichkeit für unsere Lage zu entziehen glaubst. Und wenn ich dir damit einen Gefallen tue, will ich dich sogar mit Freuden ausdrücklich von solcher Verantwortung freisprechen. Aber die Tatsachen selbst werden dadurch leider nicht aus der Welt geschafft. Und sie sind nicht von der Art, daß ihnen gegenüber eine Vogel-Strauß-Politik am Platze wäre. Ich kann heute oder morgen sterben. Und ich möchte dies irdische Jammertal nicht gern mit dem Bewußtsein verlassen, daß du als Bettlerin darin zurückbleibst.“

„Ich bitte dich, dir darüber keine Sorge zu machen.

Da ich arbeiten kann, würde ich auch dann nicht betteln müssen, wenn nach deinem Tode nichts für mich bliebe."

„An und für sich scheint die Vorstellung, daß es mit mir ein plötzliches Ende haben könnte, ja nicht gerade viel Erschreckendes und Aufregendes für dich zu haben."

„Findest du nicht, daß es müßig ist, diese Frage noch weiter zu erörtern?"

„Oh, durchaus nicht. Man kann niemals wissen, was geschieht. Und es hat schon mancher, der ebenso robust schien wie ich, in noch jüngeren Jahren ins Gras beißen müssen. Außerdem ließen sich ja auch noch andere Eventualitäten denken. Kurzum, ich will, daß du diese dir rechtmäßig zustehende Summe behältst, und ich verweigere einer etwa beabsichtigten erneuten Hergabe an deinen Bruder oder an sonst jemanden rundweg meine Zustimmung."

„So werde ich eben ohne deine Zustimmung handeln müssen. In dieser Sache, bei der es sich vielleicht um die Ehre meines Bruders handelt, kann ich mir von niemandem Vorschriften machen lassen als von meinem eigenen Gewissen."

„Und wenn darüber hier alles zusammenbräche, würdest du die Rücksichten auf mich auch dann deinem Familiendünkel opfern?"

„Ich weiß nichts von solchem Dünkel. Aber was du da von einem Zusammenbruch sagst, kann wohl unmöglich ernsthaft gemeint sein."

„O ja, verzweifelt ernsthaft sogar. Die Katastrophe droht vielleicht nicht für heute oder morgen, denn vorläufig verschafft mir mein künstlerisches Renommee Kredit genug, um mich noch für eine Weile durchzuwursteln. Eines Tages aber werde ich unfehlbar mit meinen Hilfsmitteln zu Ende sein. Und es war doch wohl kein Verbrechen, wenn ich für diesen Tag meine Hoffnungen auf dein Vermögen gesetzt hatte."

„Du hattest kein Recht dazu. Und es wäre jedenfalls deine Pflicht gewesen, mich früher zu unterrichten."

Sie hatte es ganz kalt gesagt, wie wenn sie zu einem Fremden spräche. Ihm aber fiel es wie eine Bergeslast von der Brust.

„Reden wir in solchem Ton miteinander, Helga? — Nun wohl — wenn du mich jetzt auf den Knien anflehtest, dein Geld anzunehmen, so würde ich dir's voll Verachtung vor die Füße werfen. Du sagst, ich hatte kein Recht, dein Eigentum auch als das meine anzusehen. Mit anderen Worten: du betrachtest die Gemeinschaft zwischen uns als gelöst. Es ist gut, daß ich das weiß. Vielleicht bin ich durch deine dankenswerte Offenheit vor einer großen Narrheit bewahrt geblieben."

Er hatte es herausgesprudelt, fast ohne zu wissen, was er sprach. Denn er war ganz beherrscht von der befreienden Empfindung, daß der Bruch nicht von ihm, sondern von Helga herbeigeführt worden war, daß sie ihm ohne sein Dazutun einen Grund geliefert hatte, seine Fesseln abzustreifen. Und er dachte an nichts anderes als daran, daß sie unter allen Umständen verhindert werden mußte, ihn durch einen Schritt versöhnlichen Entgegenkommens in das alte Joch zurückzuzwingen.

Aber die junge Frau war von einer solchen Absicht offenbar sehr weit entfernt.

„Es steht bei dir, welche Deutung du meinen Worten geben willst," sagte sie ruhig. „Wünschtest du mir sonst noch etwas mitzuteilen?"

„Nicht in diesem Augenblick. — Doch ja: ich wollte dich noch fragen, ob du an dem heutigen Feste teilzunehmen gedenkst oder nicht."

„Eine seltsame Frage! Hast du schon vergessen, daß ich in tiefer Trauer bin?"

„Um eine Großtante? Nun meinetwegen! Ich habe sicherlich nicht den Wunsch, dich zu zwingen. Aber du verlangst hoffentlich nicht, daß ich deine Trauer teile."

Sie antwortete nur mit einer Kopfbewegung und wandte sich zum Gehen. Als sie fast schon die Tür erreicht hatte, hielt ein Zuruf Huberts sie noch einmal zurück.

„Ich muß ins Künstlerhaus, um die letzten Vorbereitungen zu überwachen. Und es kann leicht geschehen, daß ich keine Möglichkeit finde, vor dem Beginn des Festes noch einmal nach Hause zu kommen. Du verübelst mir das nicht — nicht wahr?"

„Gewiß nicht! Aber es ist dann wohl zweckmäßig, daß wir uns schon jetzt Lebewohl sagen. Vielleicht, ja, wahrscheinlich werde ich noch heute abend mit Margarete und Cäsar nach Hamburg fahren."

„Ah! Vor einer Viertelstunde warst du darüber noch ganz im ungewissen. Aber auf eine Unbegreiflichkeit mehr oder weniger kommt es ja jetzt kaum noch an. Seit dem heutigen Morgen ist dein Benehmen für mich nur noch eine einzige Kette von Ueberraschungen."

„Ich glaube mich noch in keinem Augenblick anders benommen zu haben, als die Umstände es mir zur Pflicht machen."

Ein lästiges Gefühl der Unsicherheit und Unentschlossenheit, das plötzlich wieder über ihn gekommen war, trieb ihn, sie zu einer Erklärung zu reizen.

„Die Umstände? Welche Umstände? Was ist denn eigentlich seit dem gestrigen Abend so Ungeheuerliches geschehen, daß du dich verpflichtet glaubst, mich wie einen wildfremden Menschen zu behandeln? Sage doch endlich rund heraus, daß es die Eifersucht gegen die Gräfin Wassilewska ist, die dir dein sonderbares Verhalten vorschreibt."

„Ich habe dir schon einmal erklärt, daß davon keine Rede ist. Ich bin nur nicht gewöhnt, mich öffentlich mißachten und beleidigen zu lassen. Wenn du mich kanntest, mußten du das wissen."

„Und wodurch habe ich dich öffentlich mißachtet und beleidigt? Dadurch vielleicht, daß ich meine Antoniusrolle gestern so gespielt habe, wie die Idee der ganzen Veranstaltung es forderte?"

Fest und ruhig, mit klarem, ernstem Blick sah sie ihm ins Gesicht.

„Warum willst du versuchen, dich zu rechtfertigen? Ich habe ja nichts Derartiges von dir verlangt. Und es sind der Unwürdigkeiten schon genug, als daß du sie noch durch die Feigheit einer bewußten Lüge vermehren solltest. Ich würde es viel anständiger und mannhafter finden, wenn du mir offen erklärtest, daß du in diese Frau verliebt bist."

„Gut denn — da dir so viel daran liegt, es zu hören: ich liebe die Gräfin Wassilewska."

Helga war unter dem brutalen Wort nun doch zusammengezuckt; aber sie wußte ihre Haltung zu bewahren.

„Und trotzdem dachtest du daran, unser Zusammenleben fortzusetzen?"

„Jedenfalls würde ich dir die Entscheidung darüber anheimgestellt haben. Aber ich sehe ja nun, daß es dessen nicht mehr bedarf, da du sie wohl schon seit dem gestrigen Abend getroffen hast. So wenig es die Besorgnis um das Seelenheil deiner Cousine war, die dir den ersten Reiseplan eingab, so wenig ist es der Tod dieser alten Frau, der dich jetzt bestimmt, in die geliebte Hamburgische Umgebung zurückzukehren. Um das Kind beim rechten Namen zu nennen: du wolltest mich einfach verlassen."

„Ja."

„Und du würdest auf diesem Vorhaben bestehen, auch wenn — wenn ich dir verspräche, meine Beziehungen zu der Gräfin abzubrechen?"

„Auch dann."

(Fortsetzung folgt.)

Plannäßiges Annoncieren in der beliebtesten
„Schwerter Zeitung" führt zu geschäftlichem Erfolg.

Denkspruch.

Sei hochbeseligt oder leide,
Das Herz bedarf ein zweites Herz.
Geteilte Freud' ist doppelt Freude,
Geteilter Schmerz ist halber Schmerz.

Liedge.

Wie sah Beethoven aus?

(Nachdruck verboten.)

Von Beethoven existieren unzählige Porträts, Medaillons, Büsten, sie sind aber alle mehr oder weniger unähnlich. Nur eins stellt den großen Tondichter in aller Treue dar, wie er in seinem neunundvierzigsten Lebensjahr ausgesehen hat. Es ist von dem bayrischen Hofmaler Stieler gemalt, der längere Zeit in Wien lebte und mit Beethoven befreundet war. Oefter hatte er den eigensinnigen Meister gebeten, sich von ihm malen zu lassen, aber vergebens. Durch Vermittlung einer Frau von Brentano, in deren Familie er viel Freundschaft und Liebe gefunden, wurde sein Widerstand gebrochen. Der Komponist ist dargestellt, wie er gerade an der Missa solemnis arbeitet. Die sinnigen braunen Augen scheinen in eine andere Welt zu blicken; unvergleichlich ist dieser ganz in das Innere gekehrte Ausdruck des schaffenden Tongenius wiedergegeben, der auf keinem anderen Porträt Beethovens wieder zu finden ist. Stieler erzählte, Beethoven habe ihm versichert, daß er sich bisher nie habe malen lassen und daß er es nie mehr tun werde, was er aller Wahrscheinlichkeit getan hat, da neben diesem Originalbilde alle anderen Porträts kalt, wild und fremd erscheinen, keines den tiefen wohltuenden Ausdruck wiedergibt, welcher hier zur Liebe und Bewunderung auffordert. Die Haare, grau meliert schon, aber in Fülle, umgeben die prachtvolle Denkerstirn. Die braunen Augen haben noch die Eigentümlichkeit, daß sie einen blauen Eindruck machen, weil der Augapfel mit einem Weiß umgeben ist, das einen merkwürdig bläulichen Schimmer ausstrahlt. Der Teint hat von den Pocken etwas gelitten, ist aber frisch und blühend. Ein roter, genial um den Hals geschlungener Schal hebt sich eigentümlich ab unter dem breiten weißen Hemdkragen. Im Waldesdunkel, von Laubwerk umrahmt, wie er den göttlichen Offenbarungen seines Genius lauscht, hat Stieler hier Beethoven verewigt. Das Bild kam durch Verlosung in den Besitz des Kammerbaumeisters Wilhelm Spohr, und später wurde es Eigentum seiner Tochter, der Gräfin Sauerma.

Die erste Zeichnung Beethovens mit Worten verdanken wir dem Beethovenforscher Ludwig Rohl. Dieser lernte in Augsburg eine Zeitgenossin Beethovens, die 1783 geborene Frau von Bernhard kennen. Sie war die Tochter des Herrn Kissow, der im Anfange der achtziger Jahre von Reval nach Augsburg zog und sich dort verheiratete. Im Jahre 1794 kam sie als zwölfjähriges aufgewecktes Mädchen nach Wien in das Haus des ersten Sekretärs des russischen Botschafters von Klüpfell. Als fertige Klavierspielerin schon die Sonaten Beethovens besonders gut vortragend, zog man sie zu den familiären Musikunterhaltungen bei den Gönnern des jungen Meisters, den Fürsten Lichnowsky und Rasumowsky. Dort lernte Beethoven sie kennen und ihr Talent so schätzen, daß er ihr selbst von da an fast jedesmal ein Exemplar seiner jüngsten Klaviersachen, sobald sie im Druck erschienen waren, mit einem kleinen meist scherzhaften Briefchen zuzusenden pflegte. Frau von Bernhard erzählt: „Wenn er in unser Haus kam, steckte er gewöhnlich erst den Kopf durch die Tür und vergewisserte sich, ob nicht jemand da sei, der ihm mißbehagte. Er war klein und unscheinbar, mit einem häßlichen roten Gesicht voll Pockennarben. Sein Haar war ganz dunkel und hing fast zottig ums Gesicht. Sein Anzug war sehr gewöhnlich und nicht entfernt von der Gewähltheit, die in jener Zeit und zumal in unseren Kreisen üblich war. Dabei sprach er sehr im Dialekt in einer etwas gewöhnlichen Ausdrucksweise, wie denn überhaupt sein Wesen nichts von äußerer Bildung verriet, vielmehr unmanierlich in Gebärden und Benehmen erschien. Er war sehr stolz; ich habe gesehen, wie die Mutter der Fürstin Lichnowsky, die alte Gräfin Thun, freilich eine sehr exzentrische Dame, vor ihm, der in der Sofaecke lehnte, auf den Knien lag, ihn zu bitten, daß er doch etwas spiele. Beethoven geruhte aber nicht, ihren Bitten zu willfahren."

Auch sonst ist der Ton merkwürdig, den er sich gegen seine Gönner aus den höchsten Kreisen des Adels erlaubte. Mit Zmesball v. Domanovzez, der Cello spielte, ging er auf die rücksichtsloseste Art um. Er sprach zu ihm oder schrieb wohl an ihn: „Mein wohlfeiler Baron," oder: „Liebster siegreicher und doch zuweilen manquirender Graf" oder „Graf, Graf, Graf, liebster Graf, liebstes Schaf." Solche und ähnliche Scherze ließen sich die Grafen und Fürsten von ihm gefallen. Das war in den Zeiten seiner Jugend und seines stolzen Uebermutes.

Anders sah ihn Rochlitz im Sommer 1822 in Wien fünf Jahre vor seinem Tode. „Wäre ich nicht vorbereitet gewesen," schreibt er, „sein Anblick würde auf mich störend gewirkt haben. Nicht das vernachlässigte fast verwilderte Aeußere, nicht das dichte schwarze Haar, das struppig um seinen Kopf hing, und dergleichen, sondern das Ganze seiner Erscheinung. Denke dir einen Mann von etwa fünfzig Jahren, mehr noch kleiner, als mittler, aber sehr kräftiger, stämmiger Statur, gedrungen, besonders von starkem Knochenbau — wie Fichtes, nur fleischiger und besonders von vollerem runderem Gesicht; rote gesunde Farbe; unruhige, leuchtende, ja bei fixiertem Blick fast stechende Augen; keine oder hastige Bewegungen; im Ausdruck des Antlitzes, besonders des geist- und lebensvollen Auges eine Mischung oder ein zuweilen augenblicklicher Wechsel von herzlichster Gutmütigkeit und von Scheu; in der ganzen Haltung jene Spannung, jenes unruhige besorgte Lauschen des Tauben, der sehr lebhaft empfindet; jetzt ein froh und frei hingeworfenes Wort — sogleich wieder ein Versinken in düsteres Schweigen."

P. K.



Die Zeitung der Irrsinnigen. Während seiner argentinischen Reise hat der frühere französische Ministerpräsident Clémenceau in der Nähe von Buenos-Aires auch eine große Irrenanstalt besucht, die den bezeichnenden Titel „Die offene Tür" führt, weil die Geisteskranken hier nicht in geschlossenen Räumen durch Mauern von der Welt abgetrennt sind, sondern Licht und Sonne verhältnismäßig frei genießen, denn selbst die gefährlichen Tobsüchtigen haben ihren eigenen Garten, in dem sie leben und der von der Nachbarschaft nur durch Drahtumzäunungen abgetrennt ist. Aber das Merkwürdige an dieser von Dr. Cabred geleiteten Anstalt ist, daß ihr ganzer Betrieb von den Kranken selbst bewerkstelligt wird, jeder Insasse hat eine seinem früheren Berufe entsprechende Beschäftigung, ja, die Irrsinnigen geben sogar ihre eigene Zeitung heraus, die sie selbst schreiben, redi-

Architekt, Stellvertreter: Ternedden, August, Wahllokal: Westermann, Wirt, Markt.

...hlbezirk 6: Burghofstr., Schmakerweg, Hohl-Margareten-, Schlagbaumstr., Kluse-, Schul-... und Gr. Herdeckerstr. von Nr. 157 (Ha-) und Nr. 158 (Rubarth) bis Ende; Seelen-...s Urwahlbezirks: 1091; Zahl der zu wählen-...hlmänner: 4; Wahlvorsteher: Knabbe, Wil-...Rentner, Stellvertreter: Schneider, Wilhelm, ...Wahllokal: Saamann, Wirt, Gr. Herdecker-

...wahlbezirk 7: Kleine Schwerter-, Große ...er-, Provinzial-, Kleinestraße, Kleine Her-... Große Herdeckerstr. von Nr. 1 und Nr. 3 bis ...(Schule) und Nr. 152 (H. Kleff), Wiesen-, ...Straßburger-, Sedan-, Kleine Metzer-, Gr. ...Weißenburger-, Wörth-, Pariser-, Brun-...und Spichernstraße; Seelenzahl des Urwahl-...: 1564; Zahl der zu wählenden Wahlmän-...; Wahlvorsteher: Strüning, Heinr., Rektor, ...treter: Voß, August, Eisenbahnbeamter a. ...Wahllokal: Doert, Wirt, Gr. Herdeckerstraße.

Berghofen.

...enzahl nach der Volkszählung 1910: 6773.)

...wahlbezirk 1: Chausseestr. Nr. 34 (Hannusch-...einschl. Nr. 107, Nordstr., Sulpke; Seelen-...s Urwahlbezirks: 1673; Zahl der zu wählen-...hlmänner: 6; Wahlvorsteher: Wilberg, Gu-...Gemeindevorsteher, Stellvertreter: Schmidt, ...Landwirt; Wahllokal: Heimsoth, Heinrich,

...wahlbezirk 2: Chausseestr. Nr. 108 bis Ende, ...Berlinerstraße, Gasenberg, Windmühlenstr., ...Freistraße; Seelenzahl des Urwahlbezirks: ... Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; ...rsteher: Breidenstein, Georg, Kaufmann, ...rtreter: Ortmann, Friedrich, Landwirt; ...okal: Alte Schule, Klasse 2.

...wahlbezirk 3: Chausseestr. von Nr. 1 bis ein-... Nr. 33a, Ringeloh, Grünerweg, Brenner-...Kirchstr., Südstr., Sälzerstr., Busenberg, ...nghoferstr., Herdeckerstr., Schwerterstr., Vaer-...eckerstr., von Nr. 1 bis einschl. Nr. 16 und ...den Nr. 18, 20, 20a, 22, 22a, 22b, 22c, 24, ...30 und 32, Adolfstr., Elisabethstr., Bismarck-..., Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1709; Zahl ...wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: ...Christian, Rentner, Stellvertreter: Saamann, ...n, Rektor; Wahllokal: Kapellenschule.

...wahlbezirk 4: Vaerst-Apferbeckerstr. von Nr. ... Ende und die ungraden Nrn. 17, 21, 23, 25, ...31, 33, Egge Hardenberg, Untermarktstraße, ...nstr., Kapellenstr., Schönerpfad, Hüllberg; ...ahl des Urwahlbezirks: 1679; Zahl der zu ...den Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Selt-... Friedrich, Hauptlehrer, Stellvertreter: ... Heinrich, Hauptlehrer; Wahllokal: evang. ... Berghofermark, Klasse 2.

Schüren.

...enzahl nach der Volkszählung 1910: 5033.)

...wahlbezirk 1: Schürufer 1—49, Bahnhof-..., Berg- und Erlenlachstraße; Seelenzahl ...rwahlbezirks: 1512; Zahl der zu wählenden ...änner: 6; Wahlvorsteher: Erlenbauer, Gies-... Rektor, Stellvertreter: Großmann, Johann, ...lehrer; Wahllokal: Saal d. Ww. Meinhövel.

...wahlbezirk 2: Schürufer 51 bis Schluß, Berg-...weg, Nagelpöhlen, Uferstraße und Vorstadt; ...zahl des Urwahlbezirks: 1002; Zahl der zu ...enden Wahlmänner: 4; Wahlvorsteher: Pe-..., Konstanz, Kaufmann, Stellvertreter: ...ermann, Otto, Wirt; Wahllokal: Saal bei ...Köddermann.

...rwahlbezirk 3: Dorf-, Viergarten-, Mittel-..., Adelenstraße, Steinkühlerweg, Petershof, ..., Alperbeckerstraße und Pinkel; Seelenzahl ...Urwahlbezirks: 1511; Zahl der zu wählenden ...männer: 6; Wahlvorsteher: Meinberg, Adolf, ...indevorsteher, Stellvertreter: Kellermann, ...rich, Landwirt; Wahllokal: Saal bei Wirt ...berg.

...rwahlbezirk 4: Schildweg, Kley und Kurzer-... Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1008; Zahl ...wählenden Wahlmänner: 4; Wahlvorsteher: ...le-Schüren, Eduard, stellv. Gemeindevorsteher, ...rtreter: Märtmann, Heinr., Brennereibe-..., Wahllokal: Schule 2 im Dorf.

Sölde.

...lenzahl nach der Volkszählung 1910: 5237.)

...rwahlbezirk 1: Köln-Berlinerstr., Brackelerstr., ...gstr., Kurzestr., Oststr., Edstr., Mittelstr., Em-..., Königstr, Freibergstr., Holzwickederstr., ...ntampstr., Weststr. nördlich der Emscher, Hö-...chstr., Friedhofstr., Paradiesstr., Bruchstr., ...gstr.; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1628; ... der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahl-...eher: Eickhoff, Karl, Gemeindevorsteher, Stell-...reter: Schulze-Sölde, Ludwig, Landwirt; Wahl-...: Alte evangel. Schule, südl. Klassenzimmer ...Erdgeschoß.

...rwahlbezirk 2: Lindenstr., Bismarckstr., Molt-..., Roonstr., Mühlenstr., Weststr. südlich der ...ter, Wilhelmstr., Bachstr., Bahnhofstr., Marga-...str., Gustavstr., Koloniestr., Hohenleuchtestr., ...eterweg; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1620; ...l der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvor-...er: Völlert, Wilh., Bergwerksdirektor; Stell-...reter: Hallermann, Friedrich, Hauptlehrer; ...hllokal: Kathol. Schule, Klasse 2.

...rwahlbezirk 3: Schwerterstr., Weißenburgerstr., ...ofstr., Ludwigstr., Schützenstr., Stallbaumstr., ...nfelderstr., Bergstr., Wörthstr., Vellinghauserstr., ...nstr., Vorteichstr., Sedanstr. von Nr. 46 bis Nr. ... einschließlich (Bergmann Klöpper), Lands-...erstr. von Nr. 1 bis Nr. 70 (Schremmer); See-...ahl des Urwahlbezirks: 1151; Zahl der zu wäh-lenden Wahlmänner: 4; Wahlvorsteher: Kühl, Friedrich, Landwirt, Stellvertreter: Siegmund, Ernst, Hauptlehrer; Wahllokal: Schule zu Söldenholz, Klasse 1.

Urwahlbezirk 4: Friedrichstr., Hochstr., Römerstraße, Landskroner str. von Nr. 127a (K. Kersting) bis Ende, Kronenstraße, Sedanstr. Nr. 101 (Pampus) bis Ende, Heinrichstr. und Karlstraße; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 838; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 3; Wahlvorsteher: Köhling, Friedrich, Wirt, Stellvertreter: Köhl, Hugo, Lehrer; Wahllokal: Lokal des Wirtes Wilh. Koßfeld, Sedanstraße Nr. 152.

Holzwickede.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 6054.)

Urwahlbezirk 1: Rausingerstr., Gartenstr., Nordstraße, Zeche Caroline, Molkestr., Bahnhof (Station) bis einschl. Oberbahnmeisterei, Sedanstr. und von der Bahnhofstraße die Nrn. 1, 2, 4, 6, 8, 10 sowie das große und kleine Familienhaus der Eisenbahn; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1532; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Hagenbruch, Heinr., Rechnungsführer, Stellvertreter: Schweer, Friedrich, Rektor; Wahllokal: Saal des Wirts Schopp.

Urwahlbezirk 2: Königstr., Kronpringenstr., Friedrichstr., Wrangelstr., Blücherstr., Gneisenaustraße, Müllerstraße bis Heuermann, Kolonie, Chaussee- und Wilhelmstr. und Watropstr.; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1239; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 4; Wahlvorsteher: König, Theodor, Betriebsführer, Stellvertreter: Menke, Josef, Postverwalter; Wahllokal: Nordschule.

Urwahlbezirk 3: Bahnhofstr. von Nr. 12 ab rechts und links bis einschl. Nr. 60, Alleestr., Kirchstraße, Poststr., Karlstr., Dorfstr., Morgenstr., Oststraße, Mittelstr. Arndtstr., Schmiedestr., Weißenburgerstr., Steinbruchstr., Kuhstr., Landweg, Landskronerstr., Hohenzollernstr. und Buchholzstr.; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1581; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Rosendahl, Wilh, Rektor, Stellvertreter: Röchling, Karl, Lehrer; Wahllokal: Südschule.

Urwahlbezirk 4: Kaiserstr., Wörthstr., Josefstr., Sölderstr., Landwehrstr., Steinstr., Hengsenerstr., Schillerstr., Winkelstr., Melchiorstr., Hohenleuchtestraße, der alte Schoossche Hof und die Gehöfte im Dudenroth Nr. 1, 4, 5, 6, 10, 11 und 12; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1702; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Schröer, Wilh., Gemeindevorsteher, Stellvertreter: Luicke, Karl, Rentner; Wahllokal: Kathol. Schule.

Opherdicke-Hengsen.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 1713.)

Urwahlbezirk Opherdicke-Hengsen: Die Gemeinden Opherdicke und Hengsen; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 635/1078; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Saatmann, Karl, Gemeindevorsteher, Stellvertreter: Cordes, Wilh., Lehrer; Wahllokal: neue evang. Schule zu Opherdicke.

Amt Barop.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 4981.)

Barop.

Urwahlbezirk 1: Provinzialstr. mit Ausnahme von Nr. 67, Albert-, Amts-, Hombrucher-, Pulver-, Viktoria-, Westfälische-, Wiesen-, Zechenstraße und Zechenplatz; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1599; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: König, Grubeninspektor, Stellvertreter: Dahlhaus, Kaufmann; Wahllokal: Wirtschaft Kleins,

Urwahlbezirk 2: Provinzialstr. Nr. 67, Augusta-, Bismarck-, Dortmunder-, Heide-, Heinrich-, Kreuz-, Kurze-, Moltke-, Roon- und Vereinsstraße; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1737; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Dr. Käß, Gemeindevorsteher, Stellvertreter: Goerdt, Tierarzt; Wahllokal: Wirtschaft Hegemann.

Urwahlbezirk 3: Acker-, Berg-, Dorf-, Eichlinghofer-, Friedens-, Garten-, Haken-, Hof-, Höh-, Martener-, Menglinghauser-, Ostenberg-, Schönaustraße, Kleinberlin und Kirchweg; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1645; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Thiehener, Gutsbesitzer, Stellvertreter: Kleine, Hauptlehrer; Wahllokal: Wirtschaft Eisenhut.

Eichlinghofen.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 2600.)

Urwahlbezirk 1: Dorf-, Feld-, Heide-, Holzstraße, Kuhlenweg, Marksweg von Nr. 41 bis Schluß, Martener-, Persebeckerstr., Provinzialstr. von Nr. 57 bis Schluß, Ramkens- und Winkelsweg; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1271; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 5; Wahlvorsteher: Reinold, Gemeindevorsteher, Stellvertreter: Brandhoff jun., Landwirt; Wahllokal: Wirtschaft Knappmann.

Urwahlbezirk 2: Baroperstr., Kohlenbanksweg, Marksweg von Nr. 3 bis 40, Menglinghauserstr., Provinzialstr. von Nr. 1 bis einschl. 56 und die Gemeinde Salingen; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1329 (Salingen 226); Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Heinrichs, Landwirt, Stellvertreter: Dows, Amtsbaumeister; Wahllokal: Wirtschaft Thöing in Eichlinghofen.

Menglinghausen.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 2354.)

Urwahlbezirk 1: Bahnhof-, Bismarck-, Borsig-, Friedrich-, Harkort-, Hochstraße, Markt und Spörkel; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1385; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 5; Wahlvorsteher: Dr. Seemer, Arzt, Stellvertreter: Holz, Apothekenbesitzer; Wahllokal: Wirtschaft Baumeister.

Urwahlbezirk 2: Dorf Menglinghausen, Kolonie und die Gemeinde Persebeck; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 969 bezw. 384; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 5; Wahlvorsteher: Overbeck, Gemeindevorsteher, Stellvertreter: Brandhoff, Gemeindevorsteher; Wahllokal: Wirtschaft Fleiter in Menglinghausen.

Amt Kirchhörde.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 13 523.)

Kirchhörde.

Urwahlbezirk 1: Kirchhörde, Hausnummer 1 bis einschl. Hausnummer 48a; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1007; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 4; Wahlvorsteher: Rechnungsführer Wilhelm Wittich zu Kirchhörde, Stellvertreter: Schlossermeister Karl Koch zu Kirchhörde; Wahllokal: Wirtschaft zur Dimberger Glocke, H. Niemeyer zu Kirchhörde.

Urwahlbezirk 2: Kirchhörde, Hausnummer 49 bis zum Schluß; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 939; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 3; Wahlvorsteher: Bauunternehmer Wilhelm Ramm zu Kirchhörde, Stellvertreter: Kaufmann Fritz Pöhl zu Kirchhörde; Wahllokal: Saal des Wirts Timpeltei zu Kirchhörde.

Urwahlbezirk 3: Löttringhausen und Kleinholthausen; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1064; Zahl der zu wählenden Wahlmänner 4; Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Heinrich Storck zu Kleinholthausen, Stellvertreter: Landwirt Ernst Möller zu Löttringhausen; Wahllokal: Saal des Wirts Wittich zu Löttringhausen.

Urwahlbezirk 4: Großholthausen, Persebeckerheide, Kruckel und Schnee; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1558; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Landwirt Wilhelm Hermann zu Großholthausen, Stellvertreter: Landwirt August Borermann zu Kruckel; Wahllokal: Saal des Wirts Hättasch zu Großholthausen.

Urwahlbezirk 5: Karlstr., Feldstr., Mühlenstr., Großholthauserweg, Kleinholthauserweg, Bäckerstr., Pringenstr., Singerhofstr. und Schacht Gotthelf in Hombruch; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1706; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Lehrer Heinrich Brumann zu Hombruch, Stellvertreter: Berginvalide Gustav Weinreich zu Hombruch; Wahllokal: Saal des Wirts Nies zu Hombruch.

Urwahlbezirk 6: Königstr., Krimmstr., verlängerte Krimmstr., Friedrichstr. und Luisenstraße in Hombruch; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1266; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 5; Wahlvorsteher: Fuhrunternehmer Christoph Alborn zu Hombruch, Stellvertreter: Bäckermeister Karl Schäfer sen. zu Hombruch; Wahllokal: Saal des Wirts Sasse zu Hombruch.

Urwahlbezirk 7: Wilhelmstr., Schmiedestr., Hospitalstr., Landwehr- und Clausthalstr. in Hombruch; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1215; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 4; Wahlvorsteher: Betriebsführer Friedrich Flamkamp zu Hombruch, Stellvertreter: Privatier Anton Castor zu Hombruch; Wahllokal: Wirtschaft Wilhelm Anderhoff zu Hombruch.

Urwahlbezirk 8: Märkischestr., Südstr., Schulstr., Glückaufstr., Ludwigstr., Kirchstr., Harkortshof, Schacht Giesbert und am Ringofen in Hombruch; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1733; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Kaufmann Franz Steemann zu Hombruch, Stellvertreter: Ziegeleibesitzer Fritz Westermann zu Hombruch; Wahllokal: Saal der Wirtin Schnittker zu Hombruch

Urwahlbezirk 9: Hermannstr., Jägerstr., Wuppertraße, Amtshausstr., Unionstr., Mittelstr., Haldenstraße, Schleppbahnstr. und Rudolfstraße in Hombruch; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1545; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Privatier Fritz Büttgen zu Hombruch, Stellvertreter: Dekorateur Karl Krahnefeld zu Hombruch; Wahllokal: Saal des Wirts Wiethoff zu Hombruch.

Urwahlbezirk 10: Bahnhofstr. und obere Bahnhofstraße in Hombruch; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1490; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 5; Wahlvorsteher: Privatier Christian Kuhn zu Hombruch, Stellvertreter: Kaufmann Hermann Strauscheidt zu Hombruch; Wahllokal: Wirtschaft „Zum Burghof", F. Hoffmann, zu Hombruch.

Rüdinghausen.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 3704.)

Urwahlbezirk 1: Brunebeck, Glashütte und Rüdinghausen, Hausnummer 1 bis einschl. 25; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1011; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 4; Wahlvorsteher: Fahrhauer a. D. Wilhelm Brinkhoff zu Rüdinghausen, Stellvertreter: Landwirt Hugo Tepel zu Brunebeck; Wahllokal: Wirtschaft Albert Gronemann zu Brunebeck.

Urwahlbezirk 2: Rüdinghausen, Hausnummer 26 bis zum Schluß; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1474; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 5; Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Hugo Manns zu Rüdinghausen, Stellvertreter: Landwirt Gustav Korßmann zu Rüdinghausen; Wahllokal: Saal des Wirts Wilh. Willecke zu Rüdinghausen.

Urwahlbezirk 3: Schnee; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1219; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 4; Wahlvorsteher: Kaufmann Ernst Schulte zu Schnee, Stellvertreter: Hauptlehrer Wilh. Hacker zu Schnee; Wahllokal: Saal des Wirts E. Schulte zu Schnee.

Amt Wellinghofen.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 4726.)

Hacheney.

Urwahlbezirk 1: Ortschaft Hacheney, von Hausnummer 1 bis zum Schluß und von Brünninghausen die Häuser Nr. 1, 1½, 1⅞, 1¼, 1⅞, 1⅞, 2, 3, 3½, 3⅞, 4, 5, 6, 7, 7½, 7¼, 8, 8½, 8¼, 47, 49 und 52; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 773; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 3; Wahlvorsteher: Maschinist Karl Middelmann, Hacheney, Stellvertreter: Landwirt Rabel zu Hacheney; Wahllokal: Saal des Wirts Ludg. Jos. Flören zu Hacheney.

Urwahlbezirk 2: Ortschaft Brünninghausen, von Hausnummer 8½ bis zum Schluß, ausschließlich der Nrn. 47, 49 und 52, und die Ortschaft Renninghausen von Hausnummer 1 bis zum Schluß; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1217; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 4; Wahlvorsteher: Ortsvorsteher Landwirt Melkinghaus zu Brünninghausen, Stellvertreter: Kaufmann Keilhau zu Renninghausen; Wahllokal: Saal des Wirts Pieper zu Brünninghausen.

Urwahlbezirk 3: Brücherhof und Benninghofen, von Hausnummer 1 bis 99 einschl.; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1491; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 5; Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Schlichtmeier a. D. Gehres zu Brücherhof, Stellvertreter: Rentner Büscher zu Benninghofen; Wahllokal: Saal des Wirts Berger zu Benninghofen.

Hacheney-Niederhofen.

Urwahlbezirk 4: Loh, Höchsten und Stuchtey, von Hausnummer 100 bis zum Schluß und die Gemeinde Niederhofen, von Hausnummer 1 bis zum Schluß; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1647; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Hauptlehrer Johannes Müller zu Höchsten, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Berginvalide Stratmann zu Niederhofen; Wahllokal: Saal des Wirts Schwachenberg zu Höchsten.

Wellinghofen.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 1742.)

Urwahlbezirk 5: Die Gemeinde Wellinghofen von Hausnummer 1 bis zum Schluß; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1742; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: 1. Gemeindevorsteherstellvertreter Landwirt Schlapbach zu Holthbrügge, Stellvertreter: 2. Gemeindevorsteherstellvertr. Berginvalide Meininghaus zu Wellinghoferheide; Wahllokal: Saal des Wirts Aßhoff zu Wellinghofen.

Lücklemberg.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 2380.)

Urwahlbezirk 6: Lücklemberg, von Hausnummer 1 bis 39 einschl. und Bittermark von Hausnummer 108 bis zum Schluß; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1384; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 5; Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Landwirt Lutter zu Lücklemberg, Stellvertreter: stellvertr. Gemeindevorsteher Berginvalide Schulte zu Lücklemberg; Wahllokal: Saal des Wirts Bauer zu Lücklemberg.

Urwahlbezirk 7: Lücklemberg, von Hausnummer 40 bis 107 einschl. und die Gemeinde Wichlinghofen, von Hausnummer 1 bis zum Schluß; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1381; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 5; Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Landwirt Huntermann zu Wichlinghofen, Stellvertreter: Landwirt Kramberg zu Lücklemberg; Wahllokal: Saal des Wirts Bahrt zu Wellinghoferheide.

Amt Westhofen.

Westhofen.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 2303.)

Urwahlbezirk 1: Hagenerstr., Bahnhofstr., Hohlwegstr., Hochstr., Grabenstr., Schloßstr., Friedensstraße, Unnaerstr., Hörderstr., Bergstr., Amtsstr., Kampstr., Südstr., Oststr. und Niederstraße; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1480; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 5; Wahlvorsteher: Westerhoff, Heinr., Stadtvorsteher, Stellvertreter: Schweitzer, Heinrich, Amtssekretär a. D.; Wahllokal: Neue Schule in Westhofen rechts.

Urwahlbezirk 2: Kirchplatz, Eichhofstr., Wiesenstraße, Mittelstr., Marktstr., Wilhelmstr., Bruchstr., Ruhrstr., Ortsteile: Wanne, Buchholz, Rückshausen, Ebberg und Gemeinde Wandhofen; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1482; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 5; Wahlvorsteher: Dickehoge, Julius, Amtsbaumeister, Stellvertreter: Roloff, Wilhelm, Lehrer; Wahllokal: Neue Schule in Westhofen links.

Garenfeld-Syburg.

(Seelenzahl nach d. Volkszählung 1910: 517 u. 746)

Urwahlbezirk: Garenfeld; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1263; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 5; Wahlvorsteher: Kockelke, Fr. Gemeindevorsteher, Stellvertreter: Grieb, Wilhelm, Gemeindevorsteher; Wahllokal: Schule in Syburg.

Holzen.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 2275.)

Urwahlbezirk 1: Ortsteile: Holzen, Höchsten und Sommerberg; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1387; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 5; Wahlvorsteher: Hohenschwert, Heinr., Landwirt, Stellvertreter: Plässer, Louis, Landwirt; Wahllokal: Schule in Holzen.

Urwahlbezirk 2: Ortsteil Rosen; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 888; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 3; Wahlvorsteher: Rocher, Karl, Prokurist, Stellvertreter: Hillefeld, Andreas, Lehrer; Wahllokal: Schule in den Rosen.

Lichtendorf-Geisecke-Billigst.

(Seelenzahl nach der Volkszählung 1910: 1087 bezw. 326 bezw. 295.)

Urwahlbezirk: Geisecke; Seelenzahl des Urwahlbezirks: 1708; Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6; Wahlvorsteher: Dickerhoff, Friedr., Amtsbeigeordneter, Stellvertreter: Gockel, August, Gemeindevorsteher; Wahllokal: evangel. Schule in Geisecke.

Hörde, den 30. April 1913.

Der Königliche Landrat:
gez. Dr. Luckhaus.

Extra billige Angebote aus unserem grossen :: :: Pfingst-Verkauf

Ca. 250 Stück Popeline-Staub-Paletots u. Mäntel	zum Aussuchen	9.75	12.75	16.75	19.75	25.50 und höher
Ca. 250 Stück Blaue und farbige Kostüm-Röcke	zum Aussuchen	2.95	5.90	8.75	9.75	12.75 und höher
Ca. 250 Stück Farb. Uebergangs- u. Regen-Paletots	zum Aussuchen	7.50	14.50	19.75	25.50	39.50 und höher
Ca. 650 Stück Weiße Batist- und Voile-Blusen	zum Aussuchen	1.95	3.90	6.75	8.75	9.75 und höher
Ca. 100 Stück Weiße Batist- und Voile-Kleider	zum Aussuchen	9.75	16.75	19.75	25.50	39.50 und höher
Ca. 150 Stück Tüll- und Seiden-Blusen	zum Aussuchen	3.90	6.75	9.75	12.75	19.75 und höher
Ca. 350 Stück Unterröcke	zum Aussuchen	95 Pfg.	1.95	2.95	4.90	6.75 und höher
Ca. 150 Stück Garnierte Taillen-Kleider	zum Aussuchen	16.75	25.50	39.50	59.00	79.00 und höher
Ca. 350 Stück Modern garnierte Damen-Hüte	zum Aussuchen	2.95	3.95	6.50	9.50	12.50 und höher
Ca. 250 Stück Hübsch garnierte Kinder-Hüte	zum Aussuchen	95 Pfg.	1.45	2.95	3.95	5.75 und höher

Schwarzseidene Mäntel :: Eolienne-Mäntel :: Seidene Blusen-Jacken

Samstag, den 10. Mai bis abends 10 Uhr geöffnet.

Basse & Uerpmann

Bekannte Fahrt-Vergütung bei Einkäufen von 20.— Mark an. **Iserlohn.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung **Holzen** belegene, im Grundbuche von Holzen, Band IV, Blatt 61, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Architekten **Heinrich Ernst** zu **Dortmund** eingetragene Grundstück, Flur 3, Nr. 622/28, a) Wohnhaus mit Hofraum, Luisenstr. Nr. 16 in Holzen, groß 18 ar 68 qm. N.-W. 480 Mk. am

27. Juni 1913, vormittags 11¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. April 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Schwerte, den 29. April 1913. 3051

Königliches Amtsgericht.

120 Eier

konserviert man mit einem Päckchen Garantol für

25 Pfennig.

Garantol und Wasserglas empfiehlt:

Carl Treg.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

in meinem Neubau 2843

Ostenstr. — Friedrichstr.-Ecke

Aeltestes und grösstes Damenputz-Geschäft am Platze

A. Kaufhold Wwe., Schwerte.

Neueste Muster

Tapeten

Billigste Preise

L. Weinberg

Bad Königsborn bei Unna

Eröffnung der Saison am 15. Mai d. Js.

Vom 15. bis 31. Mai und vom 1. bis 30. September gelten **für sämtliche Besucher des Bades** um etwa **20%** **ermässigte Bäderpreise:**

1 Solbad Mk. 1,15 statt Mk. 1,35

1 Thermal- od. Dampfbad Mk. 1,35 statt Mk. 1,70

An beiden Pfingsttagen grosses Extra-Konzert. Beginn der regelmässigen Kur-Konzerte am Sonntag, den 18. Mai.

3042 **Die Badeverwaltung.**

Eier, feinste frische **Trinkeier**

18 Stück 100 Pfg.

2557

L. Weinberg.

Freischütz.

An beiden Pfingsttagen

morgens 7 Uhr, 11 Uhr und nachmittags 4 Uhr:

Grosse Gastspiel-Konzerte

des berühmten und grössten Virtuosen der Tenor-Zugposaune und Solo-Komponisten

Serafin Alschausky,

Kaiserlich Russischer Professor und Kammervirtuose, Direktor der Berliner Bläser-Akademie, unter Mitwirkung des städtischen Orchesters aus Unna.

Am 1. Pfingsttage unter Mitwirkung des **M.-G.-V. „Lyra" Sommerberg.**

Am 3. Pfingsttage:

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Militär-Konzerte

des Trompeterkorps des 5. Dragoner-Regts. aus Hofgeismar, unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeisters Herrn Paletta. 3015

Eintritt: Früh-Konzerte 30 Pfg., nachmittags 50 Pfg. 10 Karten 3 Mark.

Um die

Fortschritte der deutschen Möbel-Industrie

richtig zu würdigen, ist es ratsam, eine mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattete Möbel-Ausstellung zu besuchen.

Die Möbelfabrik

Gebr. Eppinghausen, Dortmund

steht in dieser Hinsicht mit an erster Stelle. Kataloge über gut bürgerliche **Wohnungs-Einrichtungen** — stehen gratis und franko zur Verfügung.